

Jahresbericht 2009



UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* fördert zwei Projekte zur *Digitalisierung bedeutender Sammlungen* der ULB: die illustrierten Bücher der Düsseldorfer Malerschule mit 250 Titeln und die pharmaziehistorische Bibliothek Dr. Helmut Vester mit ca. 2.500 Titeln. (vgl. S. 30f.)

Durch eine großzügige Spende der *Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post* (Düsseldorf) konnte die ULB als erste Institution in Nordrhein-Westfalen den *Grazer Buchtisch* erwerben. Der in Graz speziell für die Digitalisierung von Handschriften entwickelte Aufnahme- und Kameratisch ermöglicht durch seine Konstruktion die berührungslose Direktdigitalisierung fragiler Objekte. (vgl. S. 32)

Am 21.10.2009 wird in den Räumlichkeiten der ULB die *Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf e.V.* gegründet, die sich u.a. zum Ziel gesetzt hat, die Thomas-Mann-Sammlung der ULB besonders zu fördern und »die mit der Sammlung bestehenden außergewöhnlichen Arbeitsmöglichkeiten ... verstärkt nutzbar zu machen.« (vgl. S. 12)

Im *Ranking des Bibliotheksindex (BIX)* konnte sich die ULB in der Gruppe der einschichtigen Universitätsbibliotheken auf den *dritten Platz* verbessern. In Nordrhein-Westfalen ist die ULB wiederum Spitzenreiter. (vgl. S. 29f.)

Im Rahmen ihres Programms zur Sicherung des Kulturguts des Landes Nordrhein-Westfalen fördert die *Staatskanzlei NRW* die *Restaurierung* von 9 Inkunabeln sowie 85 wertvollen und seltenen Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts. (vgl. S. 12)

Am 12. Mai veranstaltet die ULB ein *Kolloquium zum Thema »Architektur des Wissens«*. Über hundert aus ganz Deutschland angereiste Expertinnen und Experten stellen sich in der ULB der Diskussion über eine »Renaissance des Bibliotheksbaus«. (vgl. S. 20ff.)

VORWORT	2		
DIE ULB IN ZAHLEN	4		
ORGANISATION UND STRUKTUR	5	VERANSTALTUNGEN	34
Etat und Bestandsentwicklung	5	Ausstellungen	34
Medienbearbeitung und Digitale Dienste	8	Wettbewerb »Wer liest gewinnt!«	38
Bibliotheks-IT	9	Nacht der Bibliotheken	38
Sammlungen	11		
Universitätsarchiv	13	PUBLIKATIONEN, VORTRÄGE UND GREMIENTÄTIGKEITEN	40
Landesbibliothek, Retrokonversion und Bestandspflege	13		
Gebäude und Einrichtung	15	DIE ULB IN DEN MEDIEN	44
Personal	16		
VORGESTELLT: WAS IST EIGENTLICH PFLICHTLITERATUR?	18	IMPRESSUM	48
SCHWERPUNKTTHEMA: BAUKOLLOQUIUM »ARCHITEKTUR DES WISSENS«	20	PARTNER, FREUNDE UND FÖRDERER DER ULB	49
PRODUKTE UND PROJEKTE	29		
ULB drittbeste Bibliothek im BIX	29		
DFG fördert zwei Digitalisierungsprojekte an der ULB	30		
Grazer Buchtisch	32		
E-Copy: Was man als Datei besitzt...	33		



Dr. Irmgard Siebert

Direktorin der Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

anders als von vielen prognostiziert haben die Medienumbrüche im Übergang zum 21. Jahrhundert und insbesondere die Expansion der digitalen Medienkulturen nicht zu einem Bedeutungsverlust der Bibliotheken geführt, sondern – ganz im Gegenteil – zu deren immenser Aufwertung als Zentren von Wissenstransfer und kulturellem Gedächtnis. Mit dieser Entwicklung eng verbunden ist eine Renaissance des Bibliotheksbaus. Dieses Phänomen haben wir im April des Berichtsjahrs im Rahmen eines Kolloquiums über die »Architektur des Wissens« nicht nur theoretisch beleuchtet (S. 20f.), sondern wir haben auch durch konkrete Angebotsverbesserungen sehr zielgerichtet an der Optimierung des Lernorts Bibliothek gearbeitet. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (ULB) als physischer Ort des Lernens, des Studierens und des Forschens eine große Resonanz erfährt: Die Zahl der aktiven Nutzerinnen und Nutzer stieg um 4,2 % auf knapp 24.000, die Zahl der externen Nutzerinnen und Nutzer sogar um 11,2 % auf 10.336 – ein Beleg für die Attraktivität der ULB als Landesbibliothek für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region. Bei den Bibliotheksbesuchen konnten wir erstmals die Zweimillionengrenze nicht nur erreichen, sondern sogar deutlich überschreiten: Mit 2.386.177 Bibliotheksbesuchen erhöhte sich der Vorjahreswert (1.990.903) um 19,9 %.

In unserer Funktion als Universitätsbibliothek ist es unsere Aufgabe, Forschung und Lehre an der Heinrich-Heine-Universität zu unterstützen durch die Aggregation von Information, v. a. indem wir unseren

Nutzerinnen und Nutzern Zugriff auf eine möglichst breite Palette relevanter, sowohl traditioneller als auch elektronischer Medien ermöglichen. Wir werden auf dem eingeschlagenen Weg weiter vorangehen mit innovativen Produkten, einer hohen Servicequalität und kundenorientierten Lösungen.

Als Nachfolgeeinrichtung der ehemals Kurfürstlichen und Königlichen Bibliothek sowie der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf sind wir der Verbindung von Tradition und Moderne besonders verpflichtet. Die Pflege, Bereitstellung und Präsentation unserer wertvollen Sammlungen und historischen Bestände ist uns ein wichtiges Anliegen. Es hat uns daher besonders gefreut, dass die Staatskanzlei NRW im Rahmen ihres vorbildlichen Programms zur Sicherung des Kulturguts des Landes Nordrhein-Westfalen auch 2009 wieder eine nennenswerte Summe bereitgestellt hat, die uns in die Lage versetzte, 9 Inkunabeln und 85 wertvolle und seltene Objekte des 16., 17. und 18. Jahrhunderts restaurieren zu lassen.

Ein zentrales Entwicklungsziel ist der Ausbau unserer Digitalen Bibliothek, da die Digitalisierung wissenschaftlich relevanter Quellen für die Förderung und Beschleunigung der Forschung von unschätzbarem Wert ist. Unterstützt wurden wir in unseren Bestrebungen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die neben der Digitalisierung unserer illustrierten Bestände der Düsseldorfer Malerschule auch die Digitalisierung einer umfangreichen pharmaziehistorischen Sammlung fördert. Die Fördermaßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalen im Bereich

Originalerhalt und der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Bereich Digitalisierung ergänzen sich so auf wunderbare Weise.

Im Rahmen unserer kontinuierlichen Inhouse-Digitalisierung haben wir unseren reichen Bestand an Düsseldorfer Drucken, die Protokolle der Verhandlungen der Rheinischen Provinzialstände sowie die Privatbibliotheken der beiden Humanisten Gisbert Longolius und Johannes Cincinnius digitalisiert. Durch eine großzügig Spende der Anton-Betz-Stiftung konnte die Bibliothek gegen Ende des Jahres einen Grazer Buchtisch erwerben, der sie in die Lage versetzen wird, auch ihre wertvollen mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln in die digitale Form zu überführen (S. 30). Die im Vorfeld der Digitalisierung erforderliche Analyse des Erhaltungszustands der Originale dient zugleich der Bewahrung des Kulturellen Erbes.

Der Blick zurück auf das Jahr 2009 macht also durchaus zufrieden und lässt uns Kraft schöpfen für die Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Bislang fehlt zum Beispiel eine leistungsfähige Langzeitarchivierungsinfrastruktur nicht nur für die Digitalisate des Kulturellen Erbes, sondern auch für die elektronischen Pflichtexemplare (vgl. S. 18f.). Es ist zu wünschen, dass die aktuellen Bemühungen der Staatskanzlei NRW diese Lücke bald füllen werden.

Wie überall im öffentlichen Dienst macht auch uns der enorme Personalabbau während der letzten 10 Jahre zu schaffen. Er hat dazu geführt, dass das Durchschnittsalter der Mitarbeiter der ULB bei 50

Jahren liegt. Erfahrung ist ein Gut, das hoch anzusehen ist – auch und gerade in Zeiten, in denen sich die Rahmenbedingungen radikal ändern. Erfahrung ist jedoch nicht alles: Um weiter innovative Dienstleistungen anbieten zu können, benötigen wir dringend Fachpersonal, das mit den Prozessen der Herstellung, Bearbeitung, Archivierung und Vermittlung elektronischer Medien bestens vertraut ist, das selbst »born digital« ist. Dies gilt umso mehr, als wir es mit einer jungen, innovativen Zielgruppe zu tun haben, die entsprechende Ansprüche an die Bibliothek als Dienstleister stellt.

Der Blick in die Zukunft ist nichtsdestotrotz selbstbewusst; ich bin überzeugt, dass wir 2010 ähnlich erfolgreich gestalten können wie 2009. Diese Überzeugung speist sich aus dem Wissen, dass unsere Bibliothek geprägt ist von einer zielorientierten Zusammenarbeit und einem starken Umsetzungswillen, der auf dem außerordentlichen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beruht – dafür möchte ich ihnen an dieser Stelle herzlich danken. Und ich danke unseren Kooperationspartnern, Freunden und Sponsoren, die auch 2009 vieles möglich gemacht haben.

Düsseldorf, im Juni 2010

Ihre



Die ULB in Zahlen

Öffnungszeiten

Montag–Freitag	08–24 Uhr
Samstag	09–24 Uhr
Sonntag	09–24 Uhr

Infrastruktur

Zentralbibliothek,	
Verbund- und Fachbibliotheksstandorte:	5
Leseplätze:	1.893
Computerarbeitsplätze:	139

Personal

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:	149
Besetzte Stellen:	125,5

Medienbestand

Gesamt:	2.409.305
Fachbibliotheken:	617.910
Lehrbuchsammlung:	69.711
Handschriften:	423
Inkunabeln:	998
Laufende Printzeitschriften:	3.744
Lizenzierte elektronische Zeitschriften:	13.892
Lizenzierte Datenbanken:	719
Neuzugänge:	53.932

Medienetat (in Euro)

Ausgaben Medienerwerbung:	4.606.710
Ausgaben elektronische Medien:	2.522.573
Ausgaben Lehrbuchsammlung:	336.993

Benutzung

Aktive Nutzerinnen und Nutzer:	23.932
Hochschulexterne Nutzerinnen und Nutzer:	10.336
Bibliotheksbesuche:	2.386.177
Entleihungen:	1.042.371
Davon aus der Lehrbuchsammlung	409.125
WWW-Zugriffe:	2.923.684
Zugriffe auf den Online-Katalog:	768.418

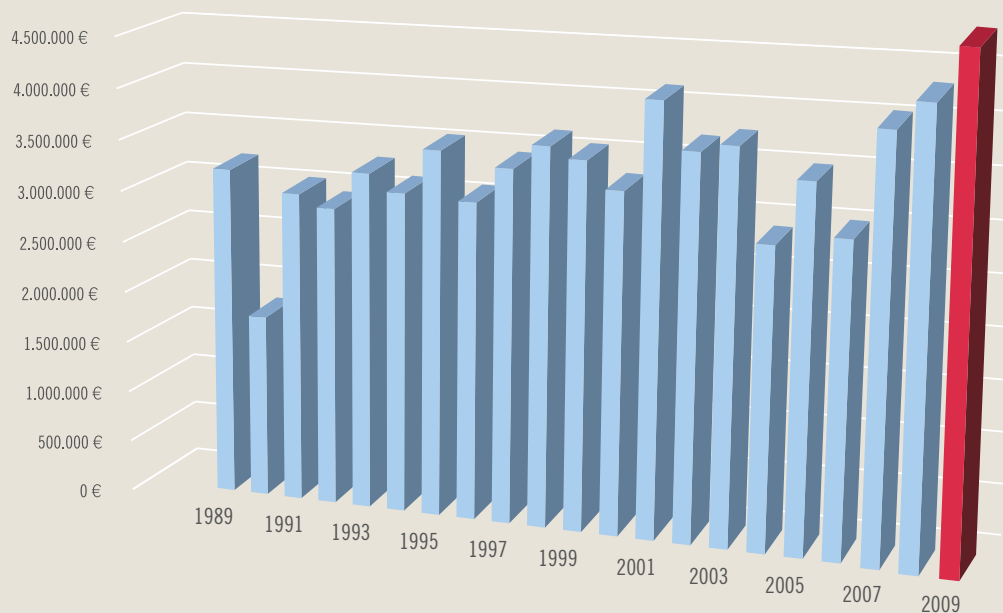


Abb. 1 | ERWERBUNGSSETAT ULB

Organisation und Struktur

Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf ist der zentrale Lernort auf dem Campus – weit über zwei Millionen Besuche im Jahr 2009 belegen das. Dieser Stellenwert schlug sich auch in einem um fast 12 % erhöhten Erwerbungssetat nieder, sodass wir im Berichtsjahr unser Angebot sowohl an Print- als auch an elektronischen Medien erweitern konnten: Über 200 Datenbanken sind neu im Angebot, die Zahl der lizenzierten elektronischen Zeitschriften stieg um mehr als 1.800, wir haben fast 25.000 Monographien erworben und die Lehrbuchsammlung konnten wir mit Studienbeitragsmitteln um über 9.000 Bände ergänzen. Vor eine besondere Aufgabe waren wir mit der Planung der neuen medizinischen Fachbibliothek OASE gestellt, die gemeinsam mit Studierenden und dem Studiendekanat der Medizinischen Fakultät sowie dem Architekturbüro HPP gelöst wurde; Baubeginn war im Oktober 2009. Im Rahmen unserer landesbibliothekarischen Aufgaben widmeten wir uns besonders der Bewahrung des Kulturellen Erbes des Landes Nordrhein-Westfalen. Eng damit verbunden war der Ausbau unseres Internet-Portals Digitale Sammlungen, in dem Digitalisate wissenschaftlich relevanter Quellen aus unserem Bestand jederzeit frei zugänglich sind.

ETAT UND BESTANDSENTWICKLUNG

Der erfreuliche Trend des Vorjahres hat sich in 2009 fortgesetzt: Mit 4.606.710 Euro standen der ULB fast 12 % mehr Erwerbungsmitel zur Verfügung als 2008 (Abb. 1). Für die Lizenzierung und den Erwerb sowohl gedruckter als auch elektronischer Medien wurden 2.150.000 Euro aus dem regulären Etat der ULB verwendet, 1.113.114 Euro aus Studienbeiträgen. Zudem standen Berufungs- und Landesbibliotheksmittel, Einnahmen und Spenden sowie Sondermittel einzelner Fakultäten zur Verfügung; speziell für den Erwerb medizinischer Fachliteratur wurden 1.021.948 Euro ausgegeben.

Mit Mitteln aus Studienbeiträgen – verteilt nach der Anzahl der Studierenden in den Fakultäten und Fächern – haben wir im Vorjahr die Literaturversorgung der Studierenden deutlich verbessert: Für etwa 787.000 Euro haben wir studienrelevante Monographien und Lehrbücher gekauft. Neben der fachübergreifenden Verbesserung der Ausstattung mit studienrelevanter Literatur haben wir 2009 den Fokus zusätzlich auf spezifische Angebote gelegt: Rund 180.000 Euro wurden von der medizinischen Fakultät und von der Universität speziell dafür bewilligt,

Kaufmonographienzugang (gedruckt) nach Fakultäten

Fakultät	aus regulären Mitteln	aus Studienbeiträgen	Gesamt
Philosophische	3.025	7.319	10.344
Mathematisch-Naturwissenschaftliche	415	3.689	4.104
Medizinische	344	2.788	3.132
Juristische	1.510	1.430	2.940
Wirtschaftswissenschaftliche	921	1.154	2.075
fakultätsübergreifend	1.376	930	2.306
Summe	6.215	16.380	24.901

das Angebot an E-Books für die Medizin, aber auch fachübergreifend, stark zu erweitern. Zudem stehen der ULB bis Mitte 2011 rund 32.000 Euro zum systematischen Auf- und Ausbau des Filmbestandes für die Geisteswissenschaften zur Verfügung. Demzufolge ist der Anteil der Studienbeiträge bei den Ausgaben für E-Books und Filme (Datenträger DVD) besonders hoch (Tab. 2).

Während das E-Book in manchen Fachdisziplinen wie z. B. der Medizin zum Alltag gehört, wird sich in anderen Fächern erst in den nächsten Jahren zeigen, wie das Medium genutzt und angenommen wird. Ziel der ULB ist es in jedem Fall, ihren Nutzerinnen und Nutzern durch entsprechende Angebote die Möglichkeit zu eröffnen, seine Vor- und Nachteile selbst testen zu können. Konkret konnten wir 2009 durch Studienbeiträge sicherstellen, dass die Studierenden der Medizinischen Fakultät 2010 Zugriff auf die wichtigsten Lehrbücher des Thieme-Verlags haben werden. Dies ist ein Angebot, dessen Nutzung so hoch ist, dass wir die Nachfrage nicht mit der Aufstockung der Printexemplare in der Lehrbuchsammlung erreichen könnten. Außerdem werden die Springer-Neuerscheinungen der Medizin ebenfalls für 2010 gekauft. Ein fachübergreifend interessantes Angebot ist die Buchproduktion 2009 des Verlags deGruyter, die wir durch die speziell bewilligten Studienbeitragsmittel komplett in elektronischer Form kaufen konnten. Die inhaltliche Vielfalt der fast 900 Titel ist groß, besonders hervorzuheben sind die viel genutzten und hochpreisigen Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft.

Durch die neuen konsekutiven Studiengänge ist der Bedarf an Hand- und Lehrbüchern nachweislich gestiegen, sodass die ULB auch 2009 mit 336.993 Euro einen großen Teil der Studienbeiträge in die Lehrbuchsammlung investiert hat und sie mit 9.276 neuen Büchern ausstatten konnte. Besonders hoch ist der Zugang in der Medizin (2.240 Bücher) und der Jura (974 Bücher). In den Naturwissenschaften sind die Lehrbücher außerordentlich hochpreisig, sodass die Anzahl der Exemplare trotz besonders hoher Investitionen teils nicht der Nachfrage der Studierenden entspricht. Lagen die Kosten der Lehrbücher in der ULB 2009 auf alle Fächer verteilt insgesamt im Schnitt zwischen 30 und 40 Euro, betrug der Durchschnittspreis bei den Naturwissenschaften über 50 Euro, in der Pharmazie sogar über 60 Euro. Um der Nachfrage dennoch begegnen zu können, hat die ULB 2009 in einem Projekt, das aus Studienbeiträgen finanziert wurde, ca. 1.000 besonders stark nachgefragte Lehrbücher gescannt, um sie an den Computern der Bibliothek zur Verfügung stellen zu können. Doch ein Urteil zum Urheberrecht Ende November hat die Nutzerrechte in Bibliotheken so drastisch eingeschränkt, dass das Angebot nicht wie geplant freigeschaltet werden konnte. 2010 wird die ULB nach einer Lösung suchen, um ihren Nutzerinnen und Nutzern doch noch einen Zugriff auf die gescannten Lehrbücher zu ermöglichen.

Insgesamt hat die ULB im Berichtsjahr 24.901 Monographien neu erworben, wobei die Verteilung auf die einzelnen Fächer bzw. Fakultäten aufgrund der verschiedenen Ansprüche der Fachdisziplinen sehr unterschiedlich ausfällt (Tab. 1). Besonders hoch ist der Aufbau für die Fächer der Philosophischen Fakultät.

Ausgaben elektronische Medien 2009

	Ausgaben in Euro	Anteil Studienbeiträge in %
Zeitschriften	1.743.384	4
Datenbanken	501.947	23
E-Books	264.139	74
Datenträger (DVD, CD)	13.104	66
Summe	2.522.574	15

tät, doch auch die Juristische Fakultät hat, gemessen an ihrer Größe, im Vergleich zu anderen Fakultäten einen hohen Monographienzugang.

Zur Unterstützung der Forschung und Lehre ist es entscheidend, dass eine Bibliothek schnell und unkompliziert Zugang zu relevanten Informationen bietet. Da elektronische Medien für die Mitglieder der Heinrich-Heine-Universität den Vorteil des zeit- und ortsunabhängigen Zugriffs bieten, ist hier der Anteil der Ausgaben entsprechend hoch. Lag der Anteil für elektronische Medien 2008 bei knapp 53 % (2.093.446 Euro), ist er 2009 mit Ausgaben in Höhe von 2.522.573 Euro auf gut 57 % gestiegen (Abb. 2, S. 9). So hat die ULB 2009 Zugang zu 719 Datenbanken geboten, wobei davon allein 236 im Berichtsjahr neu freigeschaltet werden konnten. 17 Datenbanken wurden aus dem Angebot herausgenommen. Aus Studienbeiträgen werden sowohl zusätzliche Zugänge zu studienrelevanten Datenbanken z. B. der Chemie und Pharmazie finanziert, um der hohen Nachfrage auch in Spitzenzeiten begegnen zu können, als auch spezielle Angebote, die ein effektiveres Studieren ermöglichen. So konnten wir mit der Volltextdatenbank *Alexander Street Literature* englischsprachige Literatur (fast 2.000 Monographien) verschiedener geographischer Regionen, Kulturräume und Ethnien bereitstellen, die sonst nicht oder nur sehr schwer zugänglich war.

Von den 17.636 Zeitschriftentiteln, zu denen die ULB 2009 Zugang geboten hat, sind fast 80 % elektronisch. Der Anteil der lizenzierten Printzeitschriften hat sich auf 3.744 verringert. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Zeitschriften weiterhin

konsequent auf e-only umgestellt wurden und einige Zeitschriften – insbesondere Pflichtzeitschriften – nicht mehr gedruckt publiziert werden. Der Anteil der ausgegebenen Studienbeiträge ist hier besonders gering, da die Mittel zur Finanzierung von Zeitschriften langfristig zur Verfügung stehen müssen. Auch elektronische Medien auf Datenträgern befinden sich zunehmend im Bestand der ULB. 2009–2011 wird ein aus Studienbeiträgen finanziertes Projekt für den systematischen Aufbau des Filmbestandes für die Geisteswissenschaften sorgen. Diese Verbesserung der studentischen Informationsversorgung ist dringend erforderlich, sind Filme doch längst inhärenter Bestandteil von Lehre und Forschung.

Insgesamt verteilte sich die Verwendung der Mittel (4.606.710 Euro), inklusive der Studienbeiträge, 2009 folgendermaßen (Abb. 2, S. 9): 2.831.338 Euro (2008: 2.425.342) hat die ULB für periodisch erscheinende Medien wie Zeitschriften und Datenbanken verausgabte, 1.268.820 Euro (2008: 1.333.632) für den Erwerb von gedruckten Monographien inklusive Fortsetzungen und davon 336.993 Euro (2008: 404.684) für die Lehrbuchsammlung. Die Einband- inklusive Verfilmungskosten sowie die Aufwendungen für Bestandspflege beliefen sich auf 200.434 Euro (2008: 158.280), Zoll und Fernleihkosten auf 14.878 Euro. Für elektronische Dokumente und Mikroformen hat die ULB 291.241 Euro (2008: 205.149) ausgegeben, davon waren allein 264.193 Euro dem intensiven Ausbau des E-Book-Bestandes gewidmet.

MEDIENBEARBEITUNG UND DIGITALE DIENSTE

Nach der Neustrukturierung des Dezernates im Vorjahr wurden 2009 interne Kernprozesse der Medienbearbeitung verbessert. Dass diese Optimierung gelungen ist, zeigt sich vor allen Dingen daran, dass wir es zügig schafften, die »Bücherberge«, die aufgrund der späten Zuweisung der regulären Mittel im zweiten Halbjahr 2009 anfielen, rasch zu bestellen, zu inventarisieren, in den Online-Katalog aufzunehmen und mit Signaturen zu versehen. So haben wir allein im Oktober ca. 150 Meter an Büchern bearbeitet – ein im Ergebnis erfolgreicher Belastungstest für die umstrukturierten Prozesse.

Insgesamt hatte die ULB 2009 einen Zuwachs von 42.880 konventionellen Medieneinheiten – das entspricht ungefähr einer Meile. Ein Großteil dieser Medieneinheiten sind gekaufte Monographien (24.901 Bände; *Tab. 1, S. 6*) und Zeitschriftenbände (7.702 Bände), aber auch Medienkombinationen (Buch und CD), Loseblattsammlungen und Mikroformen. Zudem gibt es neben den gekauften Medien auch den Zugang an konventionellen Medien über Tausch, Pflicht und Geschenk (7.714 Medieneinheiten; *vgl. S.13f.*). Insgesamt wurden 2009 über 80 % dieser Medien im Dezernat *Medienbearbeitung und digitale Dienste* bearbeitet, nachdem seit August auch die Erwerbung und Katalogisierung der Neuzugänge für die Verbundbibliothek Geisteswissenschaften zentral übernommen wurde. Der Administrationsaufwand für elektronische Medien ist eine interessante Herausforderung: Es gilt bei der Erwerbung u. a. zu prüfen, ob ein Kauf- oder Lizenzierungsmodell angeboten wird, wie die Preise für die Größe der Universität berechnet werden, ob eine konsortiale Erwerbung zusammen mit anderen Bibliotheken zu Gunsten eines niedrigeren Ein-

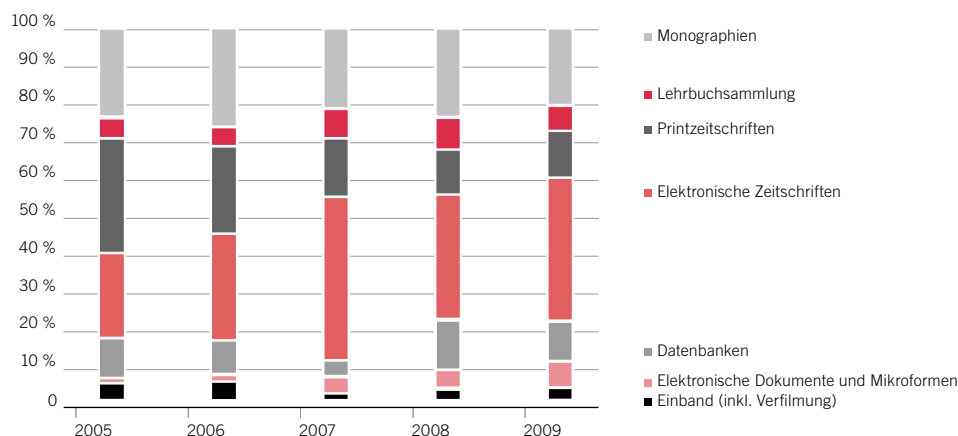
kaufspreises möglich ist, ob die Bibliothek Zugriff auf zurückliegende Jahrgänge erhält und ob Archivrechte gewährt werden. Zudem verändern sich die Angebotsmodelle der Verlage, sodass bei lizenzierten Produkten auch die Angebote bereits im Bestand befindlicher Zeitschriften, Datenbanken und auch E-Books immer wieder überprüft werden müssen. Um dem hohen Verwaltungsaufwand sowie den steigenden Ausgaben für elektronische Medien Rechnung zu tragen, wird in den nächsten Jahren die Auswertung von Nutzungsstatistiken stärker als bisher in den Fokus rücken.

Die ULB ist bestrebt, die wachsende Komplexität durch Vereinfachung der Lieferantenbeziehungen zu reduzieren. So konnten wir in der ersten Hälfte des Berichtsjahres die Lieferantenkonsolidierung für den Bezug der Zeitschriften planmäßig abschließen und beziehen so mit Ausnahme der Pflichtzeitschriften, die wir als Landesbibliothek aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf erhalten, unsere gedruckten sowie elektronischen Zeitschriften nun über einen einzigen Lieferanten. Trotz dieser großen Umstellung ist es uns gelungen, einen fast nahtlosen Übergang zu gewährleisten: Nur in Ausnahmefällen gab es beim Zugang zu den elektronischen Zeitschriften eine kurze Unterbrechung. Durch die vereinfachte Lieferantenstruktur konnten wir die elektronische Einspielung aller Zeitschriftenrechnungen in das Bibliothekssystem im Herbst umsetzen. Somit haben wir diesen Prozess der Datenlieferung maßgeblich verbessert und gleichzeitig mögliche Fehlerquellen minimiert.

2009 hat die ULB ihre Digitalisierungsaktivitäten intensiviert. Haben wir 2008 noch knapp 60.000 digitalisierte Seiten im weltweit frei zugänglichen Portal

Mittelverwendung 2005–2009

Anteil



Digitale Sammlungen zur Verfügung gestellt, kamen 2009 fast 270.000 Images dazu. Diese Vervielfachung des Outputs wurde möglich durch die Realisierung eines effizienten Workflows für die Inhouse-Digitalisierung. So konnte auch mit der Digitalisierung der 129 Bände umfassenden *Parlamentsprotokolle des Rheinischen Provinziallandtages* das bisher größte Inhouse-Digitalisierungsprojekt der ULB erfolgreich abgeschlossen werden (ca. 100.000 Seiten). Auch der 2008 eingeführte Digitization-on-Demand-Service hat sich bewährt: 2009 konnten 150 Titel, die Nutzerinnen und Nutzer zur Digitalisierung vorgeschlagen hatten, gescannt werden. Zudem wurden ca. 1.000 besonders nachgefragte Lehrbücher gescannt und strukturiert (s. S. 6).

Nach einer intensiven Testphase hat die ULB 2009 den sogenannten Grazer Buchtisch, der speziell zum kontaktlosen Scannen hochsensibler Materialien wie z. B. Handschriften entwickelt wurde, in ihre Digitalisierungswerkstatt integriert (s. S. 32). 2010 werden durch die Erweiterung der Digitalisierungsinfrastruktur mit einem Cruse-Scanner erstmals auch großformatige Vorlagen bis DIN A1 in der ULB gescannt werden können.

BIBLIOTHEKS-IT

Sie erfolgt im Hintergrund und ist doch immer präsent: Die Arbeit der Bibliotheks-IT ist unverzichtbar für viele Anwendungen in der ULB. Eine Kernaufgabe besteht im Betrieb der Bibliothekssoftware *Aleph*, mit der die ULB seit bald zehn Jahren die Katalogisierung, Erwerbung und Ausleihe verwaltet. Die Hauptfunktion der Software für unsere Nutzerinnen und Nutzer ist der Online-Katalog (2009: knapp 768.418 Zugriffe).

Allerdings ist der Katalog mittlerweile in die Jahre gekommen; er entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen an Design und Funktionalität. Ende 2009 wurde daher mit ersten Tests und Arbeiten an *Primo* begonnen. *Primo* besitzt eine moderne Suchoberfläche mit vielen sehr schnell und intuitiv zu bedienenden Möglichkeiten zur Verfeinerung der Suche, kann verschiedene Datenquellen integrieren und soll 2010 den bisher bekannten Katalog als Recherche-Instrument ablösen.

Die umfangreichen Aktivitäten der ULB zur Digitalisierung beschäftigen naturgemäß auch die Bibliotheks-IT. Die digitalen Sammlungen brauchen eine kontinuierliche EDV-Unterstützung: Es müssen nicht nur besonders leistungsfähige Rechner bereitgestellt werden, sondern vor allem für die Speicherung der anfallenden Datenmengen Kapazitäten geschaffen werden. 2009 musste aufgrund der zunehmenden Anforderungen der Server für diesen Dienst »gesplittet« werden: Jetzt sind zwei verschiedene Server zuständig für die Verarbeitung und Darstellung der Digitalisate – dank der hervorragenden ESX-Infrastruktur des Zentrums für Informations- und Medientechnologie (ZIM) sind beide Server nur virtuell vorhanden. Während also der eine virtuelle Server »mal eine Pause macht«, weil gerade keine Anfragen vorliegen, kann der andere stark ausgelastet sein.

Der Speicherbedarf für die Digitalisate ist mittlerweile auf über 10 TB angewachsen – und er wird sich in 2010 noch einmal verdoppeln. Die Bibliotheks-IT sorgt dann wieder unter Nutzung der leistungsfähigen Backup-Infrastruktur des ZIM für regelmäßige Datensicherungen. Diese Datensicherungen werden auch

für alle anderen Daten regelmäßig durchgeführt, seien es die Katalogdaten, die Verwaltungsdaten der Bibliothek oder die Ausleihdaten. So werden täglich im Schnitt rund 100 GB Daten auf Magnetband gesichert.

Schon allein die Datenmengen zeigen, dass die elektronische Langzeitarchivierung ein wichtiges Thema ist. In den Arbeitsgruppen des Projektes der Staatskanzlei *Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen* ist die Bibliotheks-IT der ULB vertreten. Es besteht die Hoffnung, schon vor einer endgültigen Entscheidung zugunsten eines Digitalen Archivs NRW und seinem Aufbau an Vorprojekten teilzunehmen, die die Realisierbarkeit ausloten sollen. In jedem Fall ist die Langzeitarchivierung auch ein Langzeitthema, das nicht nur die ULB noch viele Jahre beschäftigen wird.

Auch die Selbstverbuchungsgeräte, die automatisierte Buchrückgabe und der Kassenautomat würden ohne die regelmäßige Wartung und Störungsbeseitigung durch die Bibliotheks-IT nicht während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek zur Verfügung stehen. Für den laufenden Verkauf ausgedehnter Lehrbücher über ein Regal im Lesesaal mit anschließender Bezahlung am Kassenautomaten wurde ein technischer Workflow erarbeitet, der die Grundlage für die Organisation des automatisierten Verkaufs und die Arbeiten in der Medienbearbeitung bildet. Die Einrichtung eines Print-on-Demand-Dienstes für den Dokumentenserver kann vorerst nicht weiterverfolgt werden, da der entsprechende Dienstleister 2009 seinen Dienst eingestellt hat und derzeit kein anderer adäquater Anbieter verfügbar ist.

Rund 150 CD-ROM-Datenbanken werden von der IT betrieben und von den Nutzerinnen und Nutzern nach wie vor stark genutzt, obgleich sie wie eine veraltete Technik anmuten: Die Inhalte sind nicht über das

Internet verfügbar und so müssen Server für diesen Dienst weiter betrieben werden.

Der Beitritt der Heinrich-Heine-Universität zur Microsoft-Landeslizenz machte es möglich, alle PCs im Benutzungsbereich der ULB nicht nur mit OpenOffice, sondern auch mit Microsoft Office 2007 auszustatten. Damit steht für jede Nutzerin und jeden Nutzer eine geeignete Textbearbeitungs- oder Präsentationssoftware zur Verfügung. Für 2010 ist eine umfangreiche Austauschaktion geplant: Alle Benutzer-PCs werden – vermutlich bis Ostern – komplett durch neue Hardware ersetzt.

Die Ziele für 2010 sind umfangreich und vielfältig. So wird in Zusammenarbeit mit dem ZIM nun die weit verbreitete Blinden-Software *JAWS* beschafft, die die unterschiedlichen Versionen des Softwarepaketes *Blindows* auf den beiden Blinden- und Sehbehinderten-PCs im ZIM und in der ULB ersetzen soll. Ziel ist es, beide Arbeitsplätze möglichst identisch einzurichten. Außerdem sollen ein Multimediaraum in der Verbundbibliothek Geisteswissenschaften eingerichtet, neue Selbstverbuchungsgeräte und Informationssäulen installiert sowie eine neue Version von Aleph eingeführt werden. Darüber hinaus soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Nutzerinnen und Nutzer von ihren Notebooks aus über WLAN einen Druckauftrag absetzen können.

Die 2010 anstehende Umstellung des Content-Management-Systems der Universität auf TYPO 3 wird für die ULB aufgrund ihrer vielen Webanwendungen eine besondere Herausforderung darstellen. Noch mehrere Jahre beschäftigen wird die IT-Abteilung die Einführung einer Uni-Card sowie die Realisierung eines Sicherheitskonzeptes auf Basis des IT-Grundschutzes, wie er vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beschrieben wird.

SAMMLUNGEN

Seit Ende 2000 werden die von der ULB Düsseldorf verwahrten etwa 400 mittelalterlichen Handschriften im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts wissenschaftlich katalogisiert. Die erstellten Beschreibungen werden in einem gedruckten Katalog veröffentlicht sowie über das Handschriftenportal *Manuscripta Medievalia* im Internet bereitgestellt. Zusammen mit den digitalen Versionen der Handschriften sollen sie künftig auch in den *Digitalen Sammlungen* der ULB einsehbar sein. Qualifizierte Handschriftenbeschreibung setzt heute Spezialkenntnisse voraus und findet daher zentralisiert in Kompetenzeinrichtungen statt. So werden die Düsseldorfer Manuskripte seit Beginn ihrer Erschließung in das Handschriftenzentrum der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz verbracht. Für die Erfassung eines einzelnen, in der Regel komplexen Objekts müssen dort mehrere Wochen aufgewandt werden. Bislang hat das Katalogisierungsprojekt insgesamt eine Laufzeit von über 10 Jahren beansprucht. Fast drei Viertel der Sammlung mittelalterlicher Handschriften liegen damit heute tiefer erschlossen vor.

Die Konversion des für die Bücher des 16. Jahrhunderts vorliegenden Zettelkatalogs wurde aufgenommen. 1.243 Drucke konnten 2009 retrokonvertiert werden, d. h. der Nachweis der Werke ist vom Zettel- in den Online-Katalog überführt worden. Zielvorgabe ist ein Abschluss des Projekts in der ersten Jahreshälfte 2010. Erst zu diesem Zeitpunkt wird der Gesamtumfang des Bestands an Drucken aus dem 16. Jahrhundert titel- und bandgenau beziffert werden können. Genaue Kenntnisse zum Umfang dieses Bestandssegments sind für die ULB von erheblicher Bedeutung. Erst die Erfindung des Buchdrucks um 1450 ermöglichte die Herstellung identischer Texte in großer Zahl. Das einzelne Buch war folglich nur noch ein Exemplar einer mehr oder weniger hohen Auflage. Dennoch weisen

gedruckte historische Bücher, zumal der frühen Neuzeit, vielfach individuelle Merkmale auf, sodass sie letztlich, wie die bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts handschriftlich verfassten jeweils einzigartigen Schriften, ebenfalls unikalen Charakter aufweisen.

Die Bearbeitung der in den alten Standortkatalogen der ULB erfassten Drucke des 17. Jahrhunderts konnte abgeschlossen werden. Damit ist der Hauptbestand des 17. Jahrhunderts im Online-Katalog nachgewiesen. Die Nutzer der ULB haben nunmehr online Zugriff auf die Titelaufnahmen von ca. 8.000 Druckwerken. Auch die Katalogisierung der Bücher des 18. Jahrhunderts steht vor dem Abschluss. Im Berichtszeitraum konnten weitere 2.709 Titel nachgewiesen werden.

2009 haben wir damit begonnen, grundsätzliche Überlegungen zur Erschließung der von der ULB betreuten Nachlässe aufzunehmen, über die Erschließungstiefe im Kontext der Möglichkeiten der eigenen Einrichtung nachzudenken und den erforderlichen Personal-, Zeit- und Materialaufwand abzuschätzen. In diesem Zusammenhang haben wir uns für das Portal *Kalliope* entschieden, dem zentralen Datenbanksystem und Sucheinstieg für Nachlässe und Autographen in Deutschland. Grob katalogisiert sind dort bis heute nachgewiesen die Sammlung Benzenberg – das ist der private Nachlass des Düsseldorfer Mathematikers und Astronomen Johann Friedrich Benzenberg (1877–1846) – und die Sammlung des Historikers Gerhard Ritter (1888–1967).

Einen besonderen Stellenwert unter den Sammlungen der ULB nimmt die Thomas-Mann-Sammlung ein. 2009 konnten wir den 40. Jahrestag der Übergabe der Sammlung an die ULB feiern. Anlässlich des Jubiläums stand die *Nacht der Bibliotheken* am 6. November 2009 ganz im Zeichen Thomas Manns:

Im Bann des Zauberers – ein Brückenschlag zu Thomas Mann – so der Titel der Veranstaltung, an der sich zahlreiche Lehrende und Studierende der Heinrich-Heine-Universität beteiligten (vgl. S. 38f.). Anklang fand ebenfalls die Ausstellung im Foyer mit den bedeutendsten Dokumenten der Sammlung.

Das DFG-Projekt zur *Retrokonversion von Beständen der Thomas-Mann-Sammlung mit Catalogue Enrichment, Einbindung von Volltexten und Integration eines Dokumentliefersystems* konnte erfolgreich fortgeführt werden: Im Juli wurde der Katalog der Thomas-Mann-Sammlung in die Suchmaschine der *Virtuellen Fachbibliothek Germanistik – Germanistik im Netz* integriert. Möglich geworden ist dadurch die gleichzeitige Suche in den wichtigsten germanistischen Fachkatalogen bzw. -bibliographien und im Katalog der Thomas-Mann-Sammlung der ULB.

Ein Highlight des Berichtsjahres war die Gründung der *Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf e.V.* am 21.10.2009 in den Räumlichkeiten der Thomas-Mann-Sammlung. Die Gründung ist auf die Initiative eines Kreises junger Wissenschaftler an der Heinrich-Heine-Universität zurückzuführen. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Thomas-Mann-Sammlung der ULB besonders zu fördern und »die mit der Sammlung bestehenden außergewöhnlichen Arbeitsmöglichkeiten für individuelles wie wissenschaftliches Arbeiten verstärkt nutzbar zu machen«. Durch die Gründung der Gesellschaft ist das Interesse an der Thomas-Mann-Sammlung sowohl an der Heinrich-Heine-Universität als auch in der Stadt Düsseldorf erheblich gewachsen, wie die steigenden Nutzungszahlen belegen.

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer, die die Thomas-Mann-Sammlung zu Forschungszwecken oder zu Führungen

aufsuchten, von 514 auf 747. Hinzu kamen zahlreiche schriftliche und telefonische Auskünfte. Der dreimal jährlich erscheinende Newsletter der ULB zur Thomas-Mann-Sammlung findet einen wachsenden Kreis an Interessierten: Über 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt haben ihn 2009 abonniert und sich auf diese Weise über die Aktivitäten und die Neuerwerbungen der Sammlung informiert.

Großzügige Förderung ihrer Bemühungen, das in Schrift- und Druckform erhaltene kulturelle Gedächtnis zu bewahren, erfährt die ULB seit 2006 durch die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2009 hat diese erneut 117.000 Euro innerhalb ihres Programms zur Sicherung des Kulturguts des Landes Nordrhein-Westfalen bereitgestellt. Davon konnten 9 Inkunabeln sowie 85 wertvolle und seltene Objekte des 16., 17. und 18. Jahrhunderts in Form von Aufträgen an externe Restauratoren restauriert werden. Außerdem sind etwa 100 in den letzten beiden Jahrhunderten erschienene Bücher einfacheren Instandsetzungsmaßnahmen so unterzogen worden, dass ihr substantieller Erhalt nicht mehr gefährdet ist.

Von der hauseigenen Restaurierungswerkstatt und Buchbinderei erfuhren 2.800 Objekte (Bücher, Karten, Urkunden) einschlägige Behandlungen wie Vollrestaurierung, Instandsetzung, einfache Reparatur und Einbandrestaurierung. 1.600 Objekte erhielten eine neue Umverpackung.

Diverse im Hause laufende Digitalisierungsprojekte wurden durch Erstellung von Schadensbilanzen zum einen grundsätzlich vorbereitet, zum anderen durch Gespräche mit den Dienstleistern im Bereich Digitalisierung begleitet und fachlich unterstützt. Die Protokollierung von Schäden im Vorfeld der Digitalisierung stellt einen Schwerpunkt im Aufgabenbereich der Werkstatt dar. Die erarbeitete, in der Weiterent-

wicklung begriffene inhaltliche und formale Anlage der Schadensübersichten gilt als vorbildlich in der Fachwelt, u. a. auch wegen ihrer Vielfalt an dokumentierten Daten und Handlungsanweisungen. Davon profitierte in hohem Maße die Antragstellung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Digitalisierung der Pharmaziehistorischen Sammlung Vester (ca. 4.000 Schadensbilanzen erstellt) und der Sammlung mittelalterlicher Handschriften (400 Einheiten). Darüber hinaus wurden Schadensbilanzen erstellt zu der Sammlung von Schulprogrammen (40.000 Einheiten) und dem Bestandssegment »Signatur Z«, Periodika, Serien, Fortsetzungen usw. aus dem Altbestand der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf (1.100 Einheiten).

Ab Mai 2009 hat die ULB die Verlängerung der Öffnungszeiten ihres Sonderlesesaals bis 20.00 Uhr erprobt. Die Nutzungszahlen dieser – auf expliziten Wunsch von Wissenschaftlern des Campus eingeführten Maßnahme – verdeutlichen heute, dass eine erweiterte Öffnung im Prinzip nicht gerechtfertigt ist: Die Nutzung der Sondersammlungen am frühen Abend entspricht lediglich ca. 16 % des täglichen Besucheraufkommens. Eine Fortsetzung des Angebots in der jetzigen Form kann deshalb voraussichtlich nicht mehr aufrechterhalten werden. Die ULB zieht in Erwägung, den Sonderlesesaal künftig von 9:00–18:00 Uhr zu öffnen.

UNIVERSITÄTSARCHIV

Seit dem 16.02.2009 ist die Stelle des Leiters des Universitätsarchivs unbesetzt. Dadurch ist eine schwierige Situation entstanden, die auch mit Hilfskräften nicht angemessen aufgefangen werden konnte.

Die ULB wird sich für die erforderliche Wiederbesetzung der Leitungsstelle einsetzen, damit das Universitätsarchiv wieder sein volles Serviceangebot auch als Beratungsstelle für den Umgang mit Akten anbieten kann.

LANDESBIBLIOTHEK, RETROKONVERSION UND BESTANDSPFLEGE

Den landesbibliothekarischen Aufgaben kommt eine immer größere Bedeutung zu. Ein Ziel ist es, die im Regierungsbezirk Düsseldorf erscheinenden relevanten Veröffentlichungen, die das kulturelle und verlegerische Leben dieses Teils von Nordrhein-Westfalen widerspiegeln, möglichst umfassend in der ULB zu sammeln. Um dem sich entwickelnden Aufgabengebiet gerecht zu werden, ist die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 50 % erhöht worden. Dies ermöglichte es uns im Berichtsjahr neben den laufenden Arbeiten die ablieferungspflichtigen Verlage, Behörden und Verbände systematisch zu erfassen und zu überprüfen, ob diese ihre Publikationen pflichtgemäß an die ULB senden. Wo dies nicht der Fall war, wurden sie schriftlich an die gesetzliche Ablieferungspflicht erinnert. Nicht zuletzt durch diese Maßnahme konnte der Pflichtzugang 2009 gesteigert werden: 3911 Medien wurden eingearbeitet. Elektronische Pflichtexemplare werden aufgrund des Fehlens eines entsprechenden Gesetzes noch nicht gesammelt. Die Zahl der in der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie verzeichneten Bücher und Aufsätze erhöhte sich um 14 % auf 5.679.

2009 erhielt die ULB zwei besondere Schenkungen: Die Bayer AG Leverkusen übergab der ULB über 700 aktuelle naturwissenschaftliche Monographien mit dem Schwerpunkten Chemie, Biologie und Wirtschaft, da sie ihre einst berühmte Kekulé-Bibliothek auflö-

ste. Außerdem ging im Rahmen der Schließung des Wissenschaftszentrums NRW der Bestand der zugehörigen Bibliothek an die ULB.

Erfreuliche Fortschritte haben wir bei der Erschließung der Bestände der ULB gemacht: Im Online-Katalog sind jetzt alle Bestände der Fachbibliotheken recherchierbar, nachdem die Retrokatalogisierung der Verbundbibliothek Geisteswissenschaften mit insgesamt 230.000 Bänden 2009 abgeschlossen werden konnte. Im Zuge dieser Arbeit wurde die in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts als Nachlass in die Bibliothek gelangte und ca. 4.000 Bände umfassende Bibliothek des Historikers Gerhard Ritter als Sammlung separiert.

Die ULB prüft ihren Medienbestand kontinuierlich und sorgfältig auf mögliche Aussonderungen, zum einen um den Medienbestand aktuell zu halten und zum anderen um der steigenden Raumnot zu begegnen. Im Berichtsjahr wurden daher insgesamt 32.489 Medieneinheiten aus dem Bestand der ULB entfernt. Vor diesem Hintergrund ist der auf den ersten Blick geringe Zuwachs um 9.854 Medieneinheiten im Vergleich zum Vorjahr zu sehen (bei einem Zugang von 42.880 Medieneinheiten 2009; s. S. 8). Dies gilt insbesondere für die Fachbibliotheken, deren Bestand sich um 14.002 Einheiten reduzierte. In dieser Zahl sind enthalten die 4.000 Bände der Sammlung Gerhard Ritter sowie Aussonderungen im Rahmen der Retrokatalogisierungsprojekte.

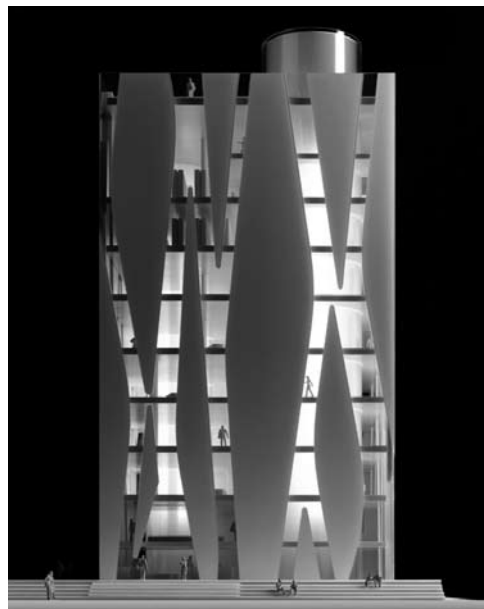
Die Zahl der im Online-Katalog einsehbaren Inhaltsverzeichnisse (Catalogue Enrichment), die schon bei der Recherche am Computer die Auswahl der

benötigten Bücher maßgeblich unterstützen, ist von 150.281 auf 196.972 gestiegen; knapp 40 % der neuen Scans stammen aus der ULB.

Die Zahl der an der Heinrich-Heine-Universität entstandenen Dissertationen sank gegenüber dem Vorjahr (446) um ca. 4,5 % auf 427; der Anteil der elektronischen Dissertationen lag mit 67 % leicht über dem Vorjahreswert. Welche Publikationsart von den Promovierenden bevorzugt wird, ist je nach Fach unterschiedlich: Während die Promovendinnen und Promovenden der juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät fast ausschließlich im Verlag veröffentlichten, liegt der Anteil der E-Dissertationen in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät bei 95 %. Dissertationen der Philosophischen Fakultät wurden zu 80 % im Verlag und zu 20 % in elektronischer Form publiziert. Von den Dissertationen der Medizinischen Fakultät wurden zwei Drittel als E-Dissertationen eingereicht. Die Promovendinnen und Promovenden der Medizinischen Fakultät waren allerdings auch die einzigen, die noch in relevanter Höhe ihre Dissertationen im Copy-Shop vervielfältigten: Immerhin 30 % wählten diese archaische Publikationsform, die in den anderen Fakultäten kaum noch genutzt wird. Die Veröffentlichung als E-Dissertation ist nicht nur schneller und kostengünstiger, sondern bietet auch eine weltweite Verbreitung und Zugänglichkeit. Dies schlägt sich in den Nutzungszahlen der ca. 2.300 über den Hochschulschriften-server der ULB zugänglichen Dissertationen nieder: 2009 wurden diese 115.892 Mal aufgerufen, d. h. im Durchschnitt wurde jede Arbeit 50 Mal im Jahr bzw. einmal wöchentlich rezipiert; der Spitzenwert liegt bei über 1.500 Aufrufen. Die zwölf am meisten genutzten

Die OASE bei Nacht.

Quelle: HPP Hentrich-Petschnigg & Partner



E-Dissertationen wurden insgesamt 13.594 Mal aufgerufen; darunter waren fünf medizinische, vier naturwissenschaftliche und drei geisteswissenschaftliche Dissertationen.

GEBÄUDE UND EINRICHTUNG

Während des gesamten Jahres 2009 wurde der 2008 von der Universität initiierte Prozess der Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) fortgesetzt. Den Auftakt bildete ein einwöchiger Workshop im Februar 2009. Die Universitätsleitung und der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) hatten alle Fakultäten und die Zentralen Einrichtungen eingeladen, gemeinsam mit einer externen Beratung ein zukunftsweisendes Konzept für die Gestaltung des Campus zu erarbeiten sowie den Baubedarf für die nächsten zehn Jahre zu ermitteln.

Es wurde deutlich, dass nur solche Bauvorhaben, die in HSEP und das Hochschulmodernisierungsprogramm (HMOP) aufgenommen wurden, auch realisiert werden. Ein positives Ergebnis für die ULB ist daher die Platzierung des gewünschten Erweiterungsbaus für die Zentralbibliothek als Punkt 2 auf der Prioritätenliste der Bauplanungen der Universität und des BLB. Die Universitätsleitung stellte im März 2009 ihre Anträge auf Mittel aus HMOP, u. a. für einen Ersatzneubau für die ULB. Genehmigt wurden aber nur Mittel für den Bau des mit Priorität 1 beantragten Ersatzneubaus für das Gebäude 26 der Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Im weiteren Verlauf der Planungen für HSEP/HMOP behielt der Ersatzneubau für die Zentralbibliothek die Priorität 2 in der Gesamtplanung. Die Mittel werden voraussichtlich erst 2015–2018, in der zweiten Phase von HMOP, beantragt werden.

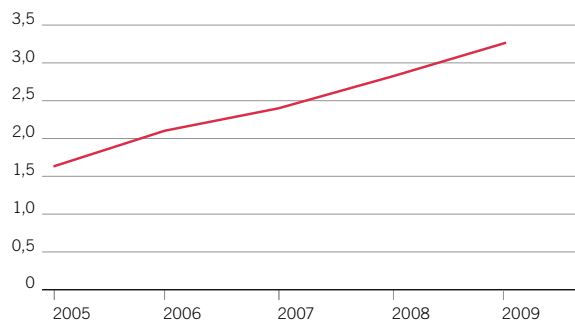
Während des Prozesses von HSEP wurde sowohl der zusätzliche Flächenbedarf der Bibliothek als auch der Sanierungsbedarf der Zentralbibliothek anerkannt und dokumentiert. Es ist wichtig, dass die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Angesichts zahlreicher gravierender technischer Mängel werden wir uns mit dem Rektorat für eine hohe Priorität bei den Sanierungsmaßnahmen einsetzen.

Eine der Wurzeln der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist die *Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin*, gegründet 1907. Entsprechend war das Gebäude, in dem die sogenannte Medizinische Abteilung der ULB bis 2008 untergebracht war, eines der ersten und ältesten, das von der Universitäts- und Landesbibliothek genutzt wurde. Im Laufe der Zeit waren diese Räume stark renovierungs- und modernisierungsbedürftig geworden. Mehrere Umbau- und Ersatzbauplanungen wurden verworfen, bis es 2008 zu einer überaus fruchtbaren Kooperation zwischen einer Arbeitsgruppe unter Leitung der Studiendekanin der Medizinischen Fakultät Professorin Stefanie Ritz-Timme und des Düsseldorfer Architekturbüros HPP Hentrich-Petschnigg & Partner kam.

Der Arbeitstitel *O.A.S.E. – Ort für Austausch, Studium und Entwicklung*, den das Studiendekanat und die Studierenden dem Projekt gegeben hatten, wurde auch zum offiziellen Namen des Projekts.

Fortbildungstage pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter

Tage



Die OASE stellt eine innovative Kombination aus einem Kommunikations- und Beratungszentrum und einer medizinischen Fachbibliothek dar. Das Konzept wurde von einem Team aus Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden, der ULB und dem Studiendekanat der Medizinischen Fakultät erarbeitet und von den Architekten der Firma HPP umgesetzt. Der Baubeginn erfolgte im Oktober 2009, die Fertigstellung der OASE ist für Februar 2011 geplant.

Umfangreiche Anstricharbeiten wurden 2009 im Innenbereich der Naturwissenschaftlichen Verbundbibliothek durchgeführt, um auch das letzte Segment der Innenwände des Lesesaals zu renovieren. Für das Lern- und E-Kompetenzzentrum für Studierende, das in den Räumen der ehemaligen Fachbibliothek Biologie/Chemie/Pharmazie entstehen soll, stellte der BLB Anfang 2009 eine neue Planung vor. Nach Abstimmungsgesprächen zwischen dem Studiendekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Direktion der ULB wurden diese geänderten Pläne im März 2009 für die weitere Planung und zur Umsetzung freigegeben. Mit ihrer Realisierung ist erst 2010/11 zu rechnen.

2009 haben wir die Garderobenanlagen der ULB mit neuen Schlössern versehen, die es uns ermöglichen, dauerbelegte Spinde zu öffnen, damit die Fächer für die tägliche Nutzung zur Verfügung stehen. Darüber hinaus haben wir zusätzliche Garderobenschränke für die Zentralbibliothek und die Verbundbibliothek Geisteswissenschaften angeschafft. Die über 30 Jahre alte Garderobenanlage in der Verbundbibliothek Naturwissenschaften wurde komplett erneuert und um zusätzliche Schränke ergänzt. Die neuen Schränke

für die Fachbibliothek Rechtswissenschaft werden im Frühjahr 2010 aufgestellt.

Im Rahmen der Optimierung des Lernorts Bibliothek wurden Ende des Jahres Vorbereitungen für die Einrichtung von »offenen« Gruppenarbeitsplätzen und Lounge-Zonen auf dem Lesegeschoss o3 getroffen. Ein Teil der Buchbestände wurde ins Magazin gestellt, Zeitschriftenregale wurden mit Boxen ausgerüstet, sodass auf gleichem Raum mehr Zeitschriften untergebracht werden können. Für die Zonierung der verschiedenen Bereiche wurden Bücherregale mit Schallschutzwänden bestückt und Pflanzen als »grüne« Raumteiler aufgestellt. Schallhemmende Paneele an den Stirnseiten der Regale sollen für eine zusätzliche Schalldämmung sorgen. Bequeme Sessel bieten Alternativen zu den traditionellen Arbeitsplätzen sowohl in der Zentralbibliothek als auch in der Verbundbibliothek Geisteswissenschaften. Um auch die Orientierung in den Räumen zu verbessern, haben wir das Leitsystem ausgebaut: In der Zentralbibliothek wurden weitere Schilder und Aushänge in das System integriert und in den Verbundbibliotheken wurde mit dem Einsatz des neuen Systems begonnen. 2010 werden elektronische Infostelen vor den Verbundbibliotheken und der Fachbibliothek Rechtswissenschaft aufgestellt, sodass die Information für die Nutzerinnen und Nutzer sowohl zentral als auch individuell gesteuert werden kann.

PERSONAL

Im letzten Jahr war die ULB besonders erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln. Für die damit übernommenen Projekte und Aufgaben konnte die ULB in größerem Umfang Personal einstellen als in den Vor-

Stellenentwicklung 2006–2009

Stellenbesetzungen ULB	2006	2007	2008	2009
Stellen laut Stellenplan	144	140	136	135
Aus Stellenplanmitteln finanzierte Stellen	131,7	123	126,5	119,8
insgesamt besetzte Stellen	133,7	124	126,6	125,5
Stellen aus DFG-Mitteln	2	1	2	3
Stellen aus Landesbibliotheksmitteln		0,6	2,6	2,66
Drittmittelfinanzierte Stellen für studentische Hilfskräfte		6	12,2	8,1

jahren. Der Anteil des aus Drittmitteln finanzierten Personals ist dabei auf mehr als 10 % des gesamten Personaletats angestiegen. Aus regulären Stellenplanmitteln wurden 2009 nur noch 119,8 Stellen finanziert, dies ist ein neuer Tiefststand (Tab. 3).

Neben der DFG war 2009 vor allem die Staatskanzlei des Landes NRW ein wichtiger Drittmittelgeber, der die Erfüllung der Landesbibliotheksaufgaben durch die ULB mittlerweile fast vollständig ausfinanziert. Mit diesen Mitteln konnte das Personal der Abteilung Pflichtliteratur und Nordrheinwestfälische Bibliographie aufgestockt werden. Mit den Personalmitteln der DFG wird die Betreuung von vier Projekten, darunter zwei neue zur Digitalisierung, finanziert. Die in der ULB insgesamt mit dem Aufbau der Digitalen Sammlungen betraute Abteilung *Digitale Dienste* war 2008 eingerichtet und 2009 ausgebaut worden.

Hier wie auch in anderen Bereichen bietet die ULB innovative und nachgefragte Dienste an, in denen bibliothekarische und informationstechnologische Kompetenzen gebündelt zum Einsatz kommen. Es ist deshalb kein Wunder, dass die Fortbildungen zu IT-Themen neben denen zur Qualifizierung der Führungskräfte einen Schwerpunkt der Personalentwicklungsmaßnahmen der ULB darstellen.

Für Führungsfortbildungen hat die ULB mit einer kleinen Unternehmensberatung einen festen Partner, der in Gruppen- und Einzelschulungen ein maßgeschneidertes und langfristig angelegtes Führungskonzept vermittelt. Die Resonanz der Mitarbeitenden auf dieses integrierte Fortbildungskonzept ist beeindruckend positiv. Alle Führungskräfte der ULB sind jetzt

auf dem gleichen Stand, durch die gemeinsamen Schulungen wurde das wechselseitige Vertrauen gestärkt und das »Wir-Gefühl« gesteigert. Durch das hohe Niveau der Fortbildung sowie die Bereitschaft der Bibliotheksleitung eine solche zu finanzieren, fühlte sich das Führungsteam wertgeschätzt und wurde sich der Bedeutung seiner Arbeit noch bewusster.

Der Gesamtumfang der von Mitarbeitenden der ULB besuchten Fortbildungen hat 2009 mit 396 Tagen einen neuen Höchststand erreicht, wie auch die Entwicklung der Kennzahl *Fortbildungstage pro Mitarbeiterstelle* zeigt (Abb. 3, S. 16). 34,6 % der Fortbildungen fanden in der ULB statt und wurden von ihr selbst mit externen Dozierenden organisiert. Damit kann die ULB ein für ihre Bedürfnisse passendes Fortbildungsangebot für ihre Mitarbeitenden gewährleisten. Dem zentralen Fortbildungsangebot für die nordrhein-westfälischen Bibliotheken des Zentrums für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung kommt quantitativ eine immer geringere Bedeutung zu: Lediglich 72 Fortbildungstage (18,2 %) entfielen auf Veranstaltungen dieser Institution.

Die Entwicklung und Fortbildung des Personals ist für die ULB auch aus einem anderen Grund von höchster Bedeutung: Immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kehren aus ihren Beurlaubungen wieder in den aktiven Dienst zurück oder erhöhen die Anteile ihrer Teilzeitbeschäftigung. Allein zum 1. Januar 2010 haben acht Teilzeitbeschäftigte ihre Wochenarbeitszeiten erhöht, zum 1. Januar des Vorjahres war dies schon bei drei Beschäftigten der Fall. Das so viel beschworene Prinzip des lebenslangen Lernens ist in der ULB längst schon Realität.



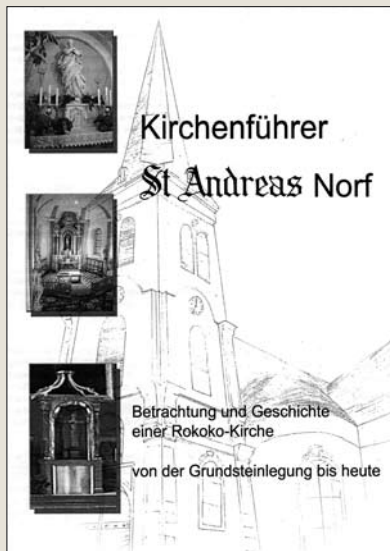
WAS IST EIGENTLICH PFLICHTLITERATUR?

Das Spektrum der Medien, die die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf für ihre Nutzerinnen und Nutzer bereithält, ist größer als das der meisten anderen Universitätsbibliotheken Nordrhein-Westfalens. Besonders breit sind die Themen bei denjenigen Medien gestreut, deren Signatur mit der Buchstabenkombination *pfl* beginnt, der Abkürzung für Pflichtliteratur. Diese Signatur tragen unter anderem Natur- und Kulturführer, belletristische Werke, Schulbücher, technische Berichte und Amtsdruckschriften. Dabei kann es sich um unterschiedliche Medienformen wie Bücher, Audiokassetten oder Multimedia-DVDs handeln.

Eins haben alle diese Medien gemeinsam: Sie wurden im Regierungsbezirk Düsseldorf publiziert und sind als Pflichtexemplare in die ULB gekommen. Pflichtexemplare – oder allgemeiner: Pflichtliteratur – sind Medien, die aufgrund eines Gesetzes von den Verlagen oder Institutionen, die sie veröffentlichen, an eine sogenannte Pflichtexemplarbibliothek geliefert werden müssen. Für den Regierungsbezirk Düsseldorf nimmt die ULB das Pflichtexemplarrecht aufgrund des Gesetzes über die Ablieferung von Pflichtexemplaren vom 18. Mai 1993 wahr. Eine Bibliothek, die dieses Pflichtexemplarrecht auf regionaler Ebene innehat, wird häufig als Landesbibliothek bezeichnet. Sie ist dafür zuständig, das regionale Schrifttum zu sammeln, zu archivieren, bereitzustellen und zu verzeichnen. Damit fungiert sie gleichsam als Gedächtnis des Landes, als Hüterin des Kulturellen Erbes.

Das Pflichtexemplarrecht ist keine Erfindung des modernen Staates: In Frankreich besteht es bereits seit dem Jahr 1537. Für die Kanzlei des deutsch-römischen Kaisers konnte seit 1569 eine Buchkommission ein Exemplar eines jeden Buches auf der Frankfurter Buchmesse einfordern. Die frühe Einführung des Pflichtexemplarrechts durch die Fürsten lag zum einen in der damals selbstverständlichen Zensur begründet; zum anderen war es eine preiswerte Methode, die fürstliche Bibliothek mit aktueller Literatur zu versorgen. Heute besteht in Deutschland das Pflichtexemplarrecht sowohl auf der nationalen Ebene (für die Deutsche Nationalbibliothek) als auch auf der regionalen Ebene. In Nordrhein-Westfalen sammeln die ULB Bonn, die ULB Münster und die ULB Düsseldorf Pflichtexemplare auf Basis einer gesetzlichen Regelung.

Vorgestellt: Pfichtliteratur

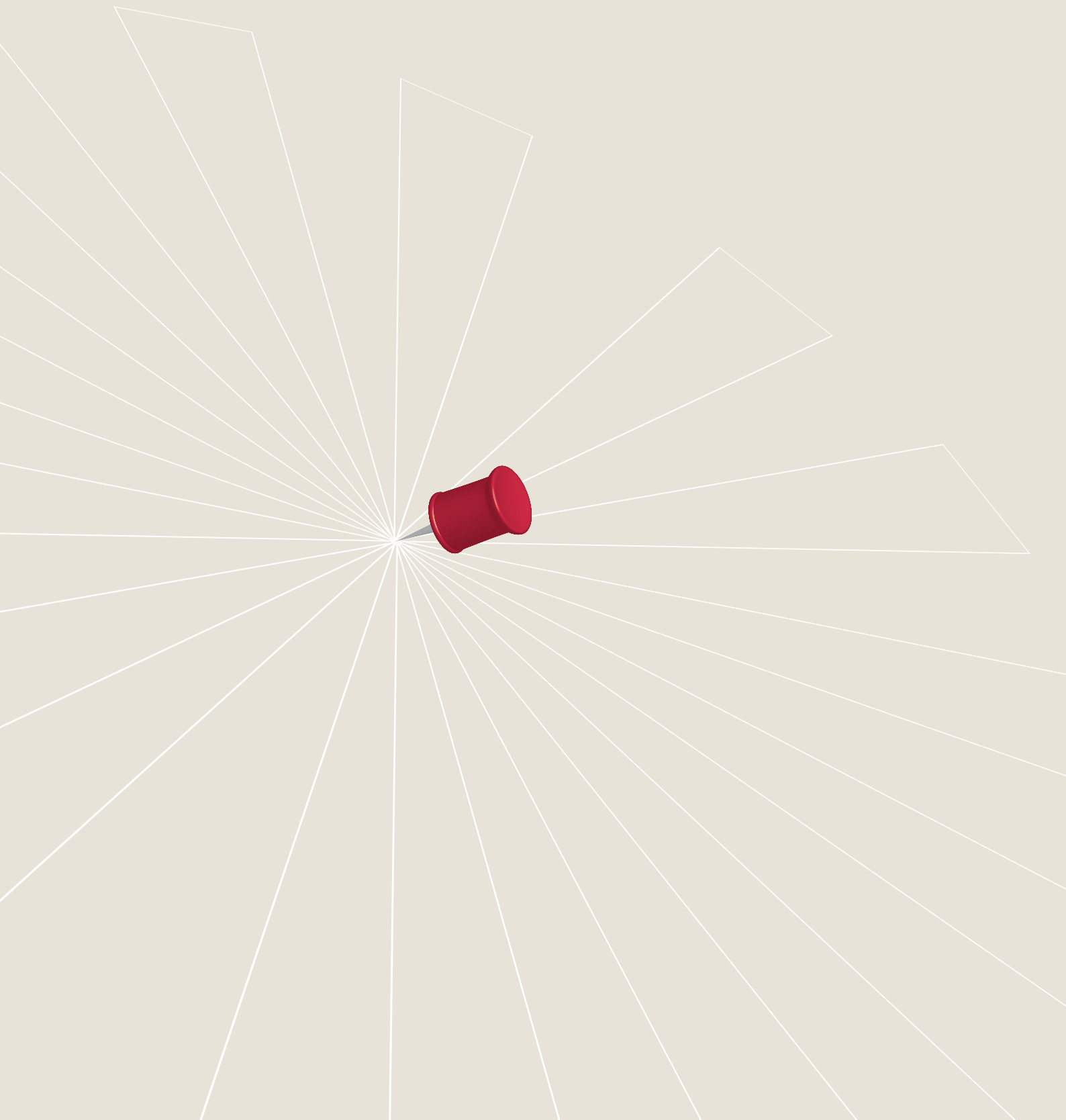


Bearbeitet werden die Pflichtexemplare bei uns von zwei Bibliothekarinnen in der sogenannten Pflichtstelle: Sie erschließen und archivieren die eingegangenen Publikationen. Es ist recht aufwendig, die Pflichtliteratur zu katalogisieren, da es sich dabei häufig um Literatur handelt, die ausschließlich in der ULB Düsseldorf eingestellt wird, für die also keine Fremddaten zur Übernahme zur Verfügung stehen oder bei der die vollständigen Titelangaben fehlen. »Viele Verlage liefern uns ihre Publikationen seit Jahren zuverlässig«, so Ute Pflughaupt, Leiterin der Abteilung Nordrhein-Westfälische Bibliographie und Pflichtliteratur. »Eine besondere Herausforderung ist die Ermittlung und Anforderung von nicht abgelieferten Pflichtexemplaren.« Die Pflichtstelle erfährt von solchen Exemplaren aufgrund von Fernleihbestellungen, durch die Durchsicht der wöchentlichen Hefte der Deutschen Nationalbibliographie und über Hinweise von Kolleginnen und Kollegen. Manche Verlage und Einrichtungen liefern zwar an die Deutsche Nationalbibliothek, wissen aber nicht, dass sie auch die regionale Pflichtexemplarbibliothek versorgen müssen. Um dies zu ändern, hat die Pflichtstelle im Jahr 2009 ca. 1.100 Verlage, Druckereien und Mediaagenturen im Regierungsbezirk Düsseldorf überprüft und etwa 160 davon angeschrieben und aufgefordert, ihre Pflichtexemplare abzuliefern.

Die Pflichtexemplare der ULB werden nicht nur von den hiesigen Studierenden und externen Nutzerinnen und Nutzern häufig ausgeliehen, sondern auch über die Fernleihe aus ganz Deutschland bestellt. Oft gibt es Pflichtexemplare nämlich nur in der Deutschen Nationalbibliothek oder der jeweiligen regionalen Pflichtexemplarbibliothek.

Interessant ist der Pflichtbestand auch aufgrund der schon erwähnten inhaltlichen Vielfalt, in der sich die thematischen Schwerpunkte der Verlage im Regierungsbezirk Düsseldorf widerspiegeln. Man findet z. B. berufsbildende Bücher aus dem Verlag Europa-Lehrmittel in Haan-Gruiten, Bücher zur Früh- und Grundschulpädagogik aus dem Verlag an der Ruhr in Mülheim, Bildbände aus dem Verlag teNeues in Kempen, Kinderbücher aus dem Moses-Verlag in Kempen, Reiseführer aus Iwanowski's Reisebuchverlag in Dormagen sowie Kunst- und Ausstellungskataloge aus einer Vielzahl an Museen und Galerien in und um Düsseldorf. Ein relativ großer Teil des Pflichtbestands ist sogenannte graue Literatur, die nicht im Buchhandel erschienen ist, z. B. Vereins-, Verbands- und Firmenschriften sowie Publikationen von staatlichen Stellen. Hinzu kommen noch ca. 1.250 Zeitschriften: Amtsblätter der Städte und Gemeinden, Zeitschriften der Landesbehörden, Tageszeitungen mit verschiedenen lokalen Ausgaben, Zeitschriften von Vereinen, Verbänden und Firmen sowie wissenschaftliche Verlagszeitschriften. Der Gesamtbestand der Pflichtliteratur der ULB beläuft sich zurzeit auf etwa 37.000 Medieneinheiten, das entspricht ca. 500 Regalmetern.

Bis vor wenigen Jahren bestand die Pflichtliteratur ausschließlich aus Druckerzeugnissen; dann kamen Mikrofiches, Mikrofilme, Tonbandkassetten und CDs hinzu. Heute wird vieles nicht mehr gedruckt, sondern kann von den Websites der Verlage und Institutionen als Datei heruntergeladen und ausgedruckt werden. Auch dies gehört zur geistigen Produktion eines Landes, die es zu bewahren gilt. Gesetzliche Regelungen für diese Publikationen stehen noch aus; wie sie technisch abgeschöpft und archiviert werden können, gilt es noch zu erproben und zu klären.



BAUKOLLOQUIUM »ARCHITEKTUR DES WISSENS«

»Architektur des Wissens – Bibliotheken planen und bauen. Vision. Praxis. Referenz.« lautete der Titel eines am 12. Mai 2009 in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf durchgeführten Kolloquiums. Über hundert aus ganz Deutschland angereiste Expertinnen und Experten sowie Interessierte stellten sich in der ULB der Diskussion über eine »Renaissance des Bibliotheksbaus« – so der in Düsseldorf exponierte Leitgedanke.

Alle am Prozess des Baus von Bibliotheken essentiell Beteiligten – Architektinnen und Architekten, Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Bibliotheken und Universitäten sowie Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer – kamen zu Wort. Sichtweisen, Erfahrungen und Erwartungen, bezogen auf die Praxis aktueller architektonischer Planung und Bauausführung bis hin zur Vision der »Bibliothek der Zukunft«, wurden rege miteinander ausgetauscht.

Anlass für das Engagement der ULB in Bau- und Planungsfragen von Bibliotheken ist die Aktualität des Themas. Denn anders als von vielen seit langem prognostiziert haben die Medienumbrüche im Übergang zum 21. Jahrhundert und insbesondere die Expansion der digitalen Medienkulturen nicht zu einem Bedeutungsverlust der Bibliotheken, sondern – ganz im Gegenteil – zu deren immenser Aufwertung als Zentren von Wissenstransfer und kulturellem Gedächtnis geführt. Hierbei nimmt nicht nur die fachliche Auseinandersetzung mit dem gebauten Raum, der planvolle Entwurf von Baukörpern als physischer Grundbedingung jeder Wissensorganisation, einen immer bedeutender werdenden Stellenwert ein. Auch die seitens der Nutzerschaft, vor allem von den Studierenden, vorgetragenen Anforderungen an Aufenthaltsqualität, Funktionalität und Komfort von Bibliotheksgebäuden verschaffen sich zunehmend Gehör in den Institutionen der Wissenschaft.



Dr. Roland Kischkel,
Kanzler der TU Dortmund



Das Kolloquium »Architektur des Wissens«
zog über hundert Besucher an.

Diese Entwicklung in der einschlägigen Debatte begreift Bibliotheken weniger aus dem Blickwinkel der Ordnung von Wissen, sondern konsequent als Gebilde der Ordnung von Raum. Damit setzt sie die Bedeutung einer materiell-ästhetisch verstandenen gestalterischen und gestaltprägenden Qualität bibliothekarischen Handelns wieder stärker ins Recht. Und sie erkennt den Wert von Bibliotheken als besonderen Orten, für die heute vielfältige Funktionen und Strukturen möglich und richtig sein können.

Es sprachen Dr. Irmgard Siebert, Direktorin der ULB, über die kulturhistorischen Bedingungen des Bibliotheksbaus, Dr. Roland Kischkel, Kanzler der Technischen Universität Dortmund, über *Die maßgeschneiderte Hochschulbibliothek – Entwicklungspfade für Bibliotheken in unsicherer Umgebung* und Gerhard Feldmeyer, Geschäftsführer des Architekturbüros HPP Hentrich-Petschnigg & Partner, zu *Lesen, Lernen, Leben – Erlebnisraum Bibliothek*. Dr. Hans-Georg Nolte-Fischer, Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, referierte über drei dort projektierte Neubauvorhaben, Dr. Beate Tröger, Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, über den *Komplett-Umbau der ULB Münster im laufenden Betrieb: Operation am offenen Herzen*, Dr. Klaus Ulrich Werner, Gründungsdirektor der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin (»The Brain«) zum Thema *Lernort Bibliothek – bauen und ausstatten* und Dr. Andrea von Hülsen-Esch, Professorin für Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, über *Wissenschafts(t)räume in der Bibliothek*.

Bei den Versammelten wurde grundsätzliche Einigkeit erreicht in der Auffassung, dass das neu erwachte Bedürfnis, repräsentative, ja spektakuläre Bibliotheken zu errichten und zu organisieren, Absicht und Engagement begleitet, Orte gezielter Unterstützung von Lernen, Studieren und Forschen zu schaffen, Orte geradezu der »Beflügelung«. So scheint sich die schon 1981 von Umberto Eco eingeforderte »lustvolle« Bibliothek als Aufgabe für Künstlerinnen und Künstler, Planende, Leitende, Unterhaltsträger sowie Nutzerinnen und Nutzer des Bauens mehr denn je dem Status der Realisierung zu nähern. Alle in der Sache Verständigen entkräften das Untergangsszenario von Bibliotheken als Orten des Sammelns und Bewahrens. Zu verdanken ist ihnen im Gegenteil die Bestätigung, dass die Tendenz der Zukunft sein wird, durch Bauten mit »auratischer Hülle« (Peter von Matt) und durch Arbeits- und Wissensräume von hoher Identifikation Orte zu schaffen, an denen Lernen, Lesen, Genuss und Sinnenfreude meisterhaft zusammenfinden.



Gerhard Feldmeyer,
Geschäftsführer des Architekturbüros HPP

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF

© 2009/2011 | UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

**ARCHITEKTUR
DES WISSENS**

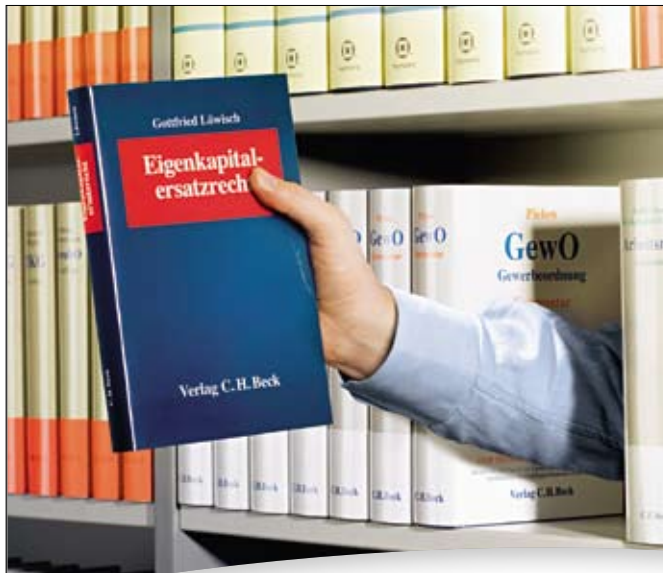
Bibliotheken
planen
und bauen.

Vision.
Praxis.
Referenz.

Kolloquium
Düsseldorf
12. Mai, 2009

mehr unter:
www.ub.uni-duesseldorf.de/r/bau

 UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF



Die Goethe Buchhandlung hat immer die richtige Fachliteratur für Sie parat.

Großes Literatur-Angebot für alle Studierenden und Lehrenden

- Für die Fortgeschrittenen, die Neugierigen, die Ehrgeizigen, die sich Spezialisierenden
- Für diejenigen, die an Büchern außerhalb der klassischen Ausbildungsgebiete interessiert sind
- Für interdisziplinär orientierte Studenten und natürlich für Erstsemester sowie Nebenfächler

Mit

- International Legal & Financial Bookstore
- Abonnements deutscher, nordamerikanischer u.a. ausländischer Zeitschriften

Goethe Buchhandlung

Willstätterstr. 15
40549 Düsseldorf
Telefon: 0211 52704-0
goethe@schweitzer-online.de

www.schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen

Wissen, wo's lang geht ...



Wir leben in immer komplexeren Strukturen. Menschen verlieren da leicht den Überblick und verfehlen den richtigen Weg.

Leit- und Orientierungssysteme von LeitSkulptur geben den notwendigen Überblick und führen sicher zum Ziel.

LeitSkulptur
...wegweisend

47829 Krefeld
Lübecker Weg 4

0049 (0) 2151 - 153757

www.leitskulptur.de



Freiheit ist
die Möglichkeit,
eigene Ziele
zu verwirklichen.

Um den richtigen Kurs zu finden, müssen Sie sich auf Ihre Partner verlassen können.

Wir unterstützen Unternehmen, die neue Wege für ein profitables Wachstum gehen wollen.

Michael Porzberg
Unternehmensberatung
für Strategie und Marketing
Telefon (021 51) 649 17 45
www.porzberg.com

michael porzberg

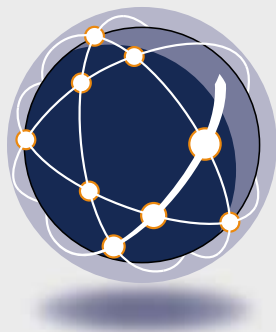
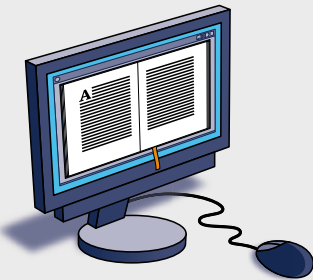
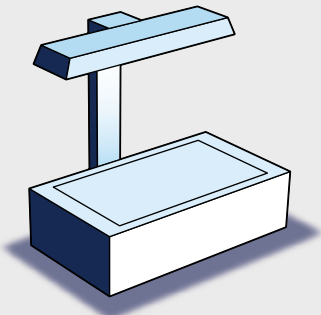


Viele Bücher von
Elsevier jetzt als
eBook verfügbar!

www.info.sciencedirect.com/books

 ScienceDirect™
makes sense.

scantoweb



scantoweb: schnell und effektiv. www.scantoweb.de

► **Digitale Lehrbücher und Retrodigitalisierung:** zwei Module von scantoweb.



Kühne

Bibliotheksumzüge

Wir verändern Ihren Standort, nicht den Ihrer Bücher!

Referenzen Stadt- und Landesbibliothek Dortmund | Stadtbibliothek Essen | Donau Universität Krems | Universitätsbibliotheken Lüneburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Greifswald, Hamburg, Koblenz-Landau, Mannheim, Paderborn, Rostock, Stuttgart, Wuppertal | Zentral- und Landesbibliothek Berlin | Stadtarchiv Dortmund | Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik Berlin | Rheinische Landesbibliothek Koblenz | Fachhochschule St. Augustin | Stiftung Bibliothek des Ruhrgebietes Bochum | Oberlandesgericht Hamm | Landtagsbibliothek und Landtagsarchiv Mainz | Staatsanwaltschaft Dortmund | Fachhochschule Düsseldorf | Fern-Uni Hagen | Bundesinstitut für Sportwissenschaft Bonn | Fachhochschule Dortmund | Heinrich Böll Stiftung Berlin | Universität Bozen | Hochschul- und Landesbibliothek Fulda | Diözesanbibliothek Limburg | Akademie der Künste zu Berlin | Bibliothek, Parlamentsarchiv, Pressearchiv, Deutscher Bundestag Berlin | BTU Cottbus/IKMZ | Fachhochschule Fulda | Fachinformationszentrum der Bundeswehr Bonn | Universitäts- und Landesbibliothek Bonn | Amerika Gedenkbibliothek Berlin | Parlamentsbibliothek Wien

Beratgerstraße 11 | D-44149 Dortmund
Fon 0231 917227-0 | Fax 0231 917227-99
www.kuehne-dms.de | info@kuehne-dms.de





Dietmar Dreier

International Library Suppliers

Import und Export von wissenschaftlichen Monographien, monographischen Fortsetzungen und E-Books. Beschaffung ausschließlich für Universitätsbibliotheken, Spezialbibliotheken, Großforschungseinrichtungen und für die Industrie.

Als Ausbildungsbetrieb erfüllen wir die Voraussetzungen für die Vergabe öffentlicher Aufträge.

Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH
Bernhard-Roecken-Weg 1 | D-47228 Duisburg
Fon +49-2065-77 55-0 | Fax +49-2065-77 55-33
www.dietmardreier.de

Neue Wege gehen

Wenn man etwas besser machen will als die anderen, muss man den Mut haben, die ausgetretenen Pfade zu verlassen. Deshalb ruhen wir uns nicht auf unseren Erfolgen aus, sondern sehen sie als Ansporn, uns ständig weiterzuentwickeln. Das gilt für unsere Druckmaschinen auf dem neusten Stand der Technik ebenso wie für unsere ökologisch und ethisch ausgerichtete Unternehmenskultur. Für unsere Mitarbeiter bedeutet das mehr Spaß und Erfolg durch Transparenz, Fairness und Eigenverantwortung. Und unsere Kunden profitieren so von ganz besonders engagiertem persönlichem Service – rund um die Uhr!



Druckstudio GmbH | Professor-Oehler-Straße 10-11
40589 Düsseldorf | Telefon 0211.77 09 63-0
info@druckstudiogruppe.com | www.druckstudiogruppe.com

druckstudio 
GRUPPE

Druck & Medien
AWARDS
2009
GEWINNER



GREAT PLACE TO WORK
INSTITUTE OF THE YEAR
DEUTSCHLAND 2010
Handelsblatt

400.000 Bücher & Medien



Unser Onlineshop jetzt neu

- ◆ schneller ◆ bequemer ◆ mehr Information
- ◆ über 3 Mio. Bücher & Medien

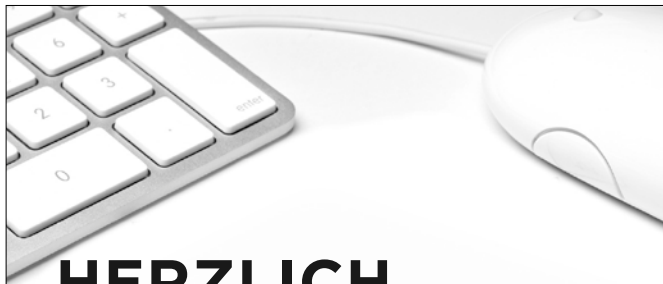
buchsv.de

Bestand des Buchhauses jetzt online



STERN-VERLAG
BUCHHAUS ANTIQUARIAT

Friedrichstr. 24-26 | 40001 Düsseldorf | Mo-Sa 9.30-20
☎ (0211) 3881-0 | Fax 3881-200
Universitätsbuchhandlung auf der Mensabücke
☎ 346161



HERZLICH WILLKOMMEN BEI DE GRUYTER REFERENCE GLOBAL

Nutzen Sie die De Gruyter eResources für Ihre Forschung: Besuchen Sie unsere Online-Plattform www.reference-global.com.

DE GRUYTER eBOOKS

Ein ständig wachsendes Spektrum an digital verfügbaren Büchern

- Alle unsere Titel an einem Ort
- Modernste Suchfunktionalitäten innerhalb der gesamten Plattform
- Schnell und effizient zu Ihren Rechercheergebnissen

DE GRUYTER eJOURNALS

Über 100 Titel mit aktuellen, im Peer-Review-Verfahren begutachteten Artikeln

- Verlinkungen über alle Themenbereiche hinweg
- Schneller Überblick über alle online verfügbaren Ausgaben
- Kostenlose TOC-Alerts per eMail

Kostenlose Table-of-Content-Alerts für unsere Zeitschriften erhalten Sie auf www.reference-global.com. Wenn Sie regelmäßig per eMail über unsere Neuerscheinungen informiert werden möchten, melden Sie sich unter www.degruyter.com/newsletter für unseren Newsletter an.



www.reference-global.com



UKW
innenarchitekten

UKW Innenarchitekten
Baackesweg 77
47804 Krefeld
02151 32 50 35-0
www.ukw-innenarchitekten.de

Wir gestalten, planen und begleiten: Bibliotheken, Büros, öffentliche Gebäude, Verkaufsräume, Möbel und Produkte.

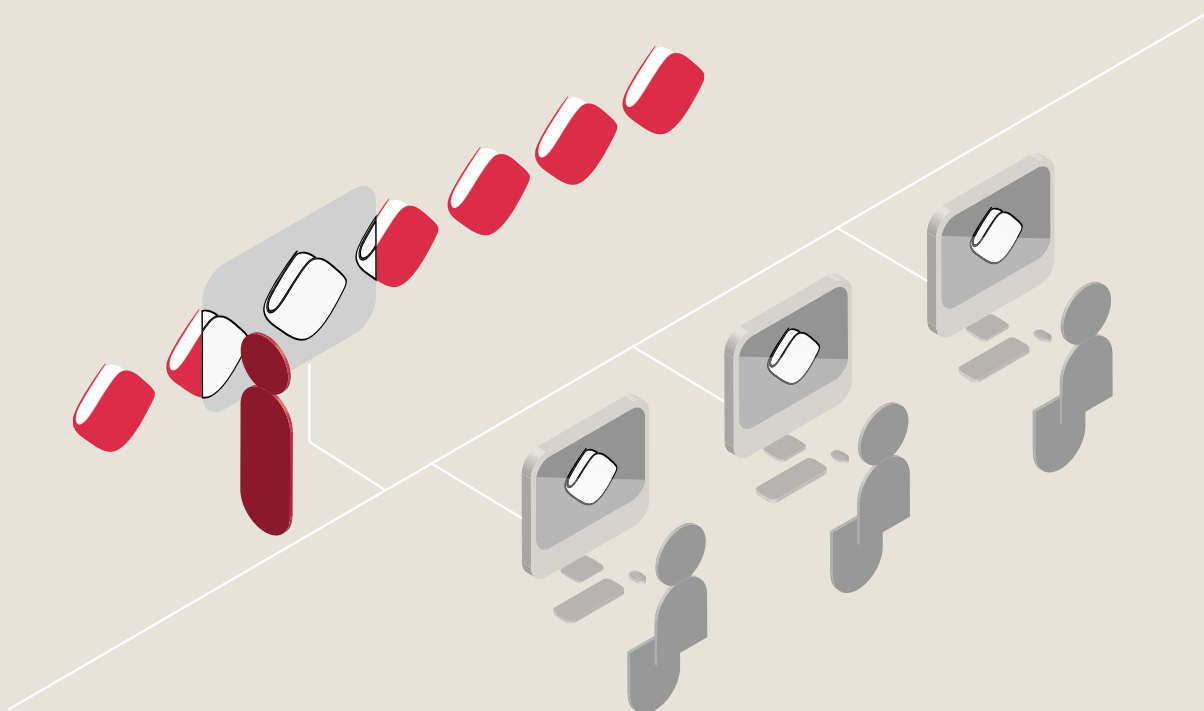
usinger
klein-wiele

Mediothek Krefeld

beraten werte
sichern
strukturieren
scannen
erschließen
dmsocr
inhalte nutzen

H+K HERRMANN UND KRAEMER
Zur Maximilianshöhe 6
D 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: 49+ (0)8821 / 925 - 0 • Fax: 49+ (0)8821 / 925 - 200
mail@hk-gap.de • www.hk-gap.de

verfilmen schätze
bewahren
gewinnen



Produkte und Projekte

Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) konnte sich wieder über eine sehr gute Platzierung im Ranking des Bibliotheksindex (BIX) freuen – bundesweit belegten wir den dritten Platz. Sehr erfreulich war auch die Zusage einer Förderung von zwei Digitalisierungsprojekten durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), sodass wir mit der Digitalisierung der *Pharmaziehistorischen Bibliothek Dr. Helmut Vester* und unserer Sammlung von illustrierten Büchern der *Düsseldorfer Malerschule* beginnen konnten. Für die Digitalisierung von besonders wertvollen bzw. fragilen Beständen haben wir mit Unterstützung der Anton-Betz-Stiftung einen Grazer Buchtisch erworben.

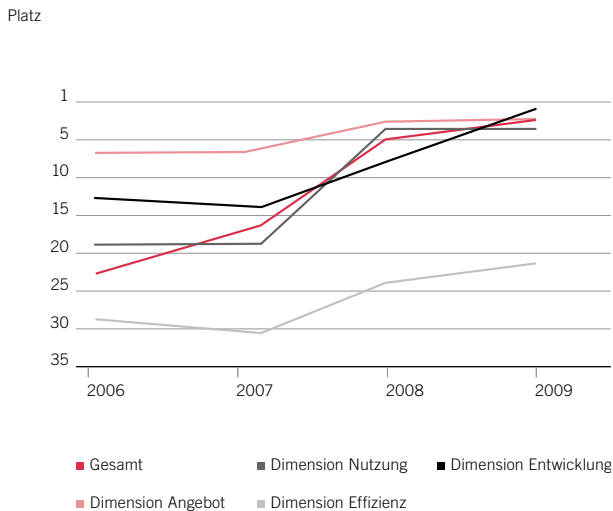
ULB DRITTBESTE BIBLIOTHEK IM BIX

Im Ranking des Bibliotheksindex (BIX) 2009, bezogen auf das Berichtsjahr 2008, konnte sich die ULB in der Gruppe der einschichtigen Universitätsbibliotheken auf den dritten Platz verbessern; im Vorjahr hatte sie diesen noch knapp verfehlt (Abb. 4, S. 30). In Nordrhein-Westfalen ist die ULB wiederum Spitzenreiter.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und fühlen uns bestärkt, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen – insbesondere auch deshalb, weil die Zahlen der Statistik untermauert werden vom Zuspruch unserer Nutzerinnen und Nutzer.

Der BIX ist ein bundesweiter Kennzahlenvergleich für Bibliotheken; er ermittelt die Leistungsfähigkeit der deutschen Bibliotheken und gibt Anhaltspunkte für weitere Qualitätssteigerungen. Insgesamt messen sich mehr als 250 Hochschul- und Stadtbibliotheken – überwiegend aus Deutschland, aber auch aus dem benachbarten Ausland. 2009 haben in der Gruppe der einschichtigen Universitätsbibliotheken 35 Bibliotheken teilgenommen. Den ersten Platz belegte die

Entwicklung der Platzierung der ULB im Bibliotheksindex



Urkunde über den 3. Platz im Bibliotheksindex

UB Konstanz, gefolgt von der UB Bozen. Die ULB Düsseldorf hat sich seit ihrer ersten Teilnahme vom 22. auf den 3. Platz 2009 kontinuierlich verbessert.

Die Leistungen der Bibliotheken werden im BIX anhand von 16 Indikatoren bewertet, die wiederum zu vier Kennzahlengruppen oder Dimensionen zusammengefasst werden: Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung.

Die ULB ist in den Dimensionen Angebote und Nutzung traditionell stark und konnte 2009 ihre guten Vorjahresplatzierungen (Rang 3 und 4) halten. Konventionell wie auch elektronisch ist die ULB eine herausragend gut genutzte Bibliothek: Sowohl die Zahl der Besuche vor Ort pro primärem Nutzer als auch die WWW-Zugriffe sowie die Online-Anfragen konnten nochmals gesteigert werden. Besondere Stärken der ULB sind nach wie vor die langen Öffnungszeiten von 110 Stunden pro Woche – der Bundesdurchschnitt liegt bei 81,1 Stunden – sowie der hohe Etatanteil für elektronische Medien.

Die ULB konnte darüber hinaus insbesondere in der Dimension Entwicklung punkten, welche die Zukunftsorientierung der Bibliothek bewertet: Hier verbesserten wir uns vom 8. auf den 2. Platz. Zurückzuführen ist dies auf den Ausbau unserer innovativen Digitalisierungsinfrastruktur, die Vermehrung des Personals für elektronische Dienstleistungen sowie die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln.

In der Dimension Effizienz hat die ULB mit dem 22. Platz ein Ergebnis erzielt, das leicht unter dem Durchschnitt liegt. Zurückzuführen ist dies auf den Umstand, dass sich die ULB als Landesbibliothek mit einem wertvollen historischen Buchbestand mit Bibliotheken vergleichen muss, die diese Sonderaufgaben nicht oder in einem kleineren Umfang erfüllen und darüber hinaus eine geringere Zahl an Standorten versorgen müssen. Insgesamt ist es daher umso bemerkenswerter, wie gut sich die ULB in der Spitzengruppe etablieren konnte.

DFG FÖRdert ZWEI DIGITALISIERUNGSPROJEKTE AN DER ULB

2009 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zwei Projekte zur Digitalisierung bedeutender Sammlungen der ULB bewilligt: Illustrierte Bücher der Künstlerbewegung *Düsseldorfer Malerschule* und die pharmaziehistorische Bibliothek des Düsseldorfer Apothekers Dr. Helmut Vester.

Im Rahmen des ersten Projektes (Laufzeit 01.06.2009–31.05.2011) wird die ULB ihre deutschlandweit einmalige Sammlung illustrierter Bücher der Künstlerbewegung *Düsseldorfer Malerschule* digitalisieren und im Internet frei zugänglich machen.

Es handelt sich um ca. 250 Bücher und Mappenwerke namhafter Künstler wie Alfred Rethel, Caspar



Düsseldorfer Malerschule: »Ansicht von Cöln«, Illustration von Adolf Lasinsky.

Lasinsky, Johann Adolf: Croquis pittoresques. Francfort s. M.: Jügel 1829



ExLibris von Dr. Helmut Vester

Scheuren, Adolph Schroedter, Benjamin Vautier u. a. aus der Zeit von 1819 bis 1918. Inhaltlich wird ein großes Themenspektrum abgedeckt: Es reicht von Kunst, Musik und Architektur über Geschichte und Politik bis hin zu Geografie und religiösen Themen. Ein Schwerpunkt liegt auf Illustrationen literarischer Werke, darunter Kinder- und Jugendliteratur. Charakteristisch für die Buchillustration der Düsseldorfer Malerschule ist die Zusammenarbeit mehrerer Künstler an einem Werk. Ein bekanntes Beispiel hierfür sind die von Robert Reinick stammenden *Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde*, die von 29 Künstlern illustriert worden sind, darunter Andreas Achenbach, Alfred Rethel, Adolph Schroedter, Carl Friedrich Lessing und Johann Baptist Sonderland.

Die Digitalisierung des Bestandes ermöglicht erstmals einen umfassenden Überblick über die Buchillustrationen der *Düsseldorfer Malerschule* und bildet somit eine Grundlage für die weitere Erforschung des illustrierten Buchs im 19. Jahrhundert. Neben der Digitalisierung beinhaltet das Projekt eine tiefgehende formale und inhaltliche Erschließung der Vorlagen. Hierzu zählt vor allem die Erfassung der für die Forschung relevanten Illustratoren. Darüber hinaus ist eine detaillierte inhaltliche Strukturierung der digitalisierten Werke vorgesehen. Es besteht eine Kooperation mit der Stiftung museum kunst palast in Düsseldorf und dem Seminar für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität.

Weitaus umfangreicher ist das zweite von der DFG geförderte Digitalisierungsprojekt an der ULB: die *Digitalisierung der Pharmaziehistorischen Bibliothek Dr. Helmut Vester* (Laufzeit 01.11.2009–31.10.2011). An die 2.500 Bände, die nicht mehr dem Urheberrecht unterliegen, werden im Rahmen des Projektes digitalisiert und verfügbar gemacht.

Die *Sammlung Vester* ist eine der bedeutendsten Sondersammlungen der ULB. Erworben wurde sie 1961 von der Medizinischen Akademie, der Vorgängerinstitution der Heinrich-Heine-Universität. Der Sammler, Dr. Helmut Vester (1913–2002), war Apotheker in Düsseldorf. Er hat nach dem Zweiten Weltkrieg eine umfassende Sammlung vielfältiger Quellen zur Pharmaziegeschichte zusammengetragen, darunter Bücher, Fachzeitschriften, Bilddokumente, pharmazeutische Geräte, Münzen, Naturalien und weitere Materialien. *Vesters Archiv. Institut für Geschichte der Pharmazie* umfasste drei Bibliotheken, von denen sich die bedeutendste heute in der ULB befindet. Die *Pharmaziehistorische Bibliothek Dr. Helmut Vester* umfasst Titel aus allen Bereichen der Pharmaziegeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Von besonderer Bedeutung ist die umfangreiche Sammlung von Pharmakopöen (Arzneibüchern) nahezu aller deutschen Regionen und zahlreicher europäischer Länder sowie eine große Anzahl von Kräuter- und Pflanzenbüchern. Dieser vielfältige und interessante Bestand wird durch die Digitalisierung einem großen Nutzerkreis zugänglich gemacht.



Der Grazer Buchtisch in der ULB

GRAZER BUCHTISCH

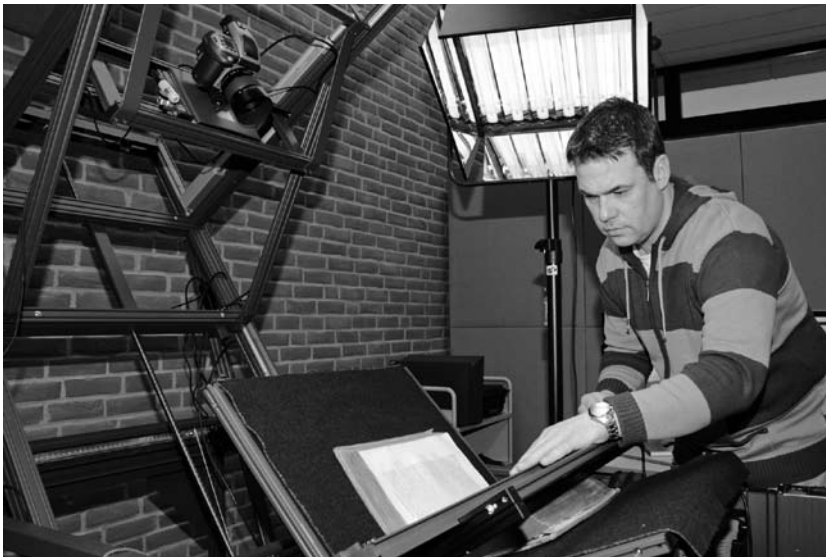
Als erste Institution in Nordrhein-Westfalen hat die ULB den sogenannten Grazer Buchtisch erworben. Der in Graz speziell für die Digitalisierung von Handschriften entwickelte Aufnahme- und Kameratisch ermöglicht durch seine Konstruktion die berührungslose Direktdigitalisierung fragiler Objekte auf äußerst schonende Weise. Die ULB weitet ihre Digitalisierungsaktivitäten aus und nimmt in Vorbereitung eines Antrags an die DFG die Digitalisierung ihrer kostbaren Sammlung mittelalterlicher Handschriften auf.

Bei der Planung der erforderlichen technischen Ausstattung steht der schonende und konservatorisch unbedenkliche Umgang mit den einzigartigen Objekten im Vordergrund. Gleichzeitig sollen innovative Techniken eingesetzt werden, um optimales, auch zukünftige Qualitätsansprüche erfüllendes Bildmaterial zu erhalten. Die Bibliothek hat sich deshalb mit dem Grazer Buchtisch für eine hochspezialisierte Scannvorrichtung entschieden, deren Erwerb durch eine Zuwendung der Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post e.V. (Düsseldorf) sowie durch Mittel der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zur Wahrnehmung kultursichernder Aufgaben unterstützt wurde.

Bei einem Öffnungswinkel von weniger als 140° ermöglicht die Spezialkonstruktion die Digitalisierung der wertvollen und empfindlichen Bücher unter größtmöglicher Schonung. Mechanische Belastungen von Heftung, Bundmaterial, Einbandrücken und Gelenken werden auf ein tolerables Maß reduziert: Das Buch

wird mithilfe eines Laserstrahls exakt positioniert, das aufgeschlagene Blatt jeweils durch leichten Sog einer Unterdruckeinrichtung am Rand sanft fixiert. Durch eine spezielle Technik fokussiert die zur Ausrüstung der Düsseldorfer Konfiguration des Buchtischs gehörende Spiegelreflex-Digitalkamera das Blatt immer im rechten Winkel, sodass auch Verzerrungen minimiert werden können. Die eingesetzten besonderen Leuchtmittel garantieren eine nur geringe Erwärmung und ein fast UV-freies Licht. Für das Planhalten des Blattes ist keine Glasplatte o. ä. erforderlich.

Die integrierte Kamera, eine Hasselblad H3DII-50 (50 Megapixel Auflösung auf 36×48 mm Sensor), arbeitet im One-Shot-Verfahren. Hierbei werden mittels eines Farb- bzw. Flächensensors die Bilder wie bei der analogen Fotografie im Bruchteil einer Sekunde aufgenommen. Die Farb- und Luminanzwerte werden dann von drei Messstellen synchron erfasst und für die Errechnung aller weiteren Bildinformationen ausgewertet. Der Hasselblad-Sensor ist in der Lage, die auf dem Grazer Buchtisch maximal zu digitalisierenden Formate (450×650 mm) und damit das gesamte bei den Düsseldorfer Handschriften vorliegende Formatspektrum in der im DFG-Programm zur retrospektiven Digitalisierung von Bibliotheksbeständen geforderten Auflösung von 300–400 dpi zu erzeugen. Aufgrund der Güte des in der Hasselblad eingebauten Objektivs ist die Qualität der Aufnahmen bis in die Randbereiche und sogar bis nahe dem Buchfalz der Handschriften verzerrungsfrei und von hoher Schärfentiefe.



Die Arbeit mit dem Grazer Buchtisch

E-COPY: WAS MAN ALS DATEI BESITZT...

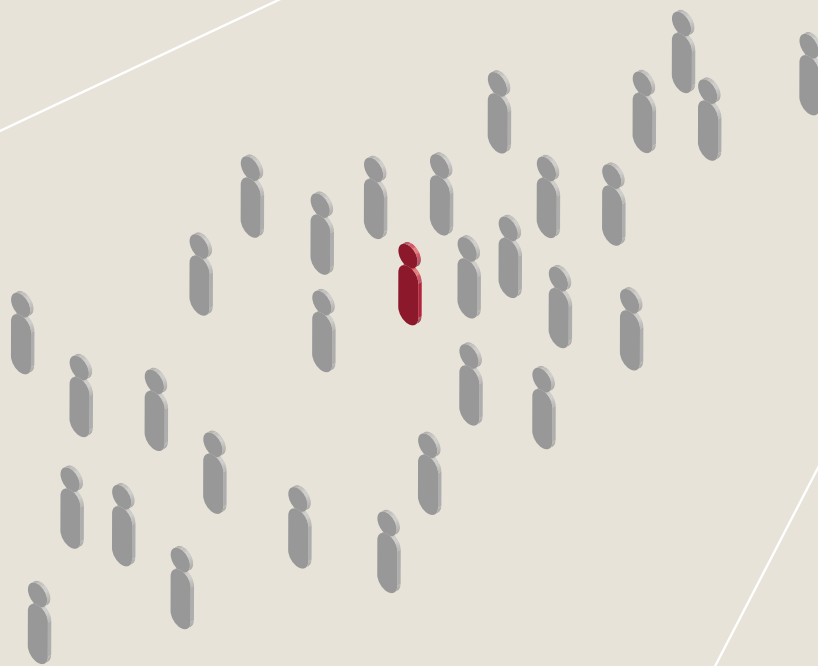
... kann man getrost nach Hause tragen. Zugegeben, das Zitat von Goethe ist leicht verändert, aber die Zeiten haben sich auch geändert: In vielen Situationen ist es nicht mehr zeitgemäß, alles schwarz auf weiß – also gedruckt auf Papier – besitzen zu müssen. Zum Beispiel bei der Sammlung von Literatur für eine Hausarbeit oder eine Klausur: Ist es nicht praktischer, die jeweiligen Aufsätze, Buchkapitel oder Lexikonartikel als Datei zu haben? Die hohen Stapel Papier neben dem Rechner entfallen und man druckt nur die Texte aus, mit denen man wirklich intensiv arbeitet. Und die gesamte Literatursammlung ist jederzeit abrufbar auf dem Rechner – gerade bei größeren Arbeiten ein unschätzbare Vorteil.

Dies ist in der ULB keine Zukunftsmusik, sondern längst Realität. E-Copy lautet das Stichwort: Die ULB bietet ihren Nutzerinnen und Nutzern an mehreren Standorten die Möglichkeit, an sogenannten Aufsichtsscannern Vorlagen zu scannen statt zu kopieren. Insgesamt sechs dieser Geräte besitzt die ULB; drei stehen im ersten Lesegeschoss in der Zentralbibliothek, jeweils ein Scanner befindet sich in der Fachbibliothek Rechtswissenschaft und in den Verbundbibliotheken Geisteswissenschaften sowie Naturwissenschaften. Die Daten lassen sich auf verschiedenen Datenträgern wie USB-Stick oder Festplatte speichern und beliebig weiterverarbeiten. Ein Scan kostet 2,5 Cent und damit nur die Hälfte einer Kopie. Abgerechnet wird über die Kopierkarte.

Die Nutzungszahlen zeigen uns, dass sich dieser neue Service bei einem Großteil der Nutzerinnen und Nutzern noch nicht durchgesetzt hat. Der Gang zum Kopierer scheint in den Gewohnheiten fest verankert oder die Hemmschwelle zur Nutzung eines neuen Gerätes noch hoch zu sein. Hier lassen wir unsere Nutzerinnen und Nutzer nicht allein: Wir werden ihnen 2010 beim Scannen verstärkt mit Rat und Tat zur Seite stehen, denn von der Qualität dieses Services sind wir überzeugt.

Daneben bieten wir weiterhin Mitgliedern der Heinrich-Heine-Universität die Möglichkeit, gemeinfreie Werke aus dem Bestand der ULB zur Digitalisierung vorzuschlagen. Das Digitalisat ist dann auf unserer Website unter *Digitale Sammlungen* jederzeit und kostenfrei einsehbar.

Die ULB bleibt mit den innovativen E-Copy-Services ihrer Strategie treu, ihren Nutzerinnen und Nutzern Dienstleistungen anzubieten, die die modernen Formen wissenschaftlichen Arbeitens unterstützen und optimieren.



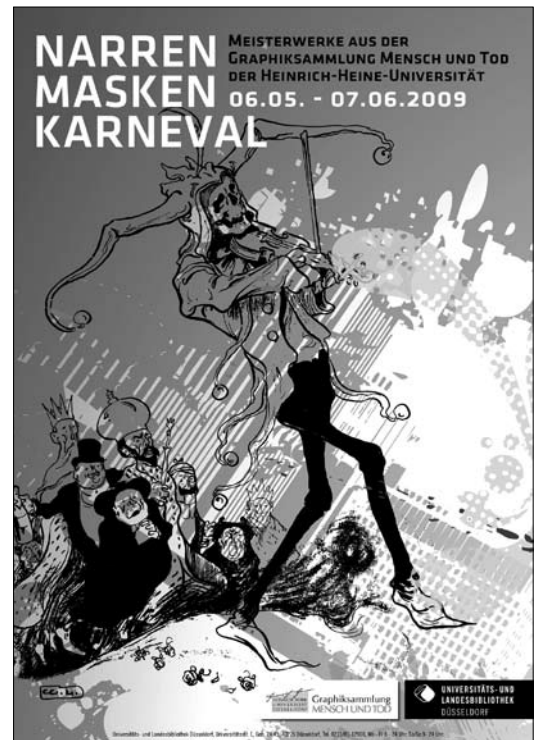
Veranstaltungen

2009 setzte die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) ihre Öffentlichkeitsarbeit in bewährter Tradition fort. Neben Ausstellungen und dem Literaturwettbewerb *Wer liest, gewinnt!* stand die *Nacht der Bibliotheken* auf dem Programm. Darüber hinaus richtete die ULB ein Kolloquium zum Bibliotheksbaus aus, stellte mit der Präsentation *Vom Original zum Digitalisat* den Grazer Buchtisch vor und gab wie in den beiden Vorjahren eine Weihnachtskarte heraus. Zwei Schülergruppen besuchten die ULB im Rahmen der *Forschungsexpedition Stadt*, einem Kooperationsprojekt des Familien-Beratungsbüros der Heinrich-Heine-Universität (Heinrich-Heine-Universität) mit der Robert-Bosch-Stiftung im Wissenschaftsjahr 2009. Weiterhin ist der Vortragssaal der ULB ein gefragter Veranstaltungsort: Mehr als einhundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler trafen sich dort zur Tagung *Nationalsozialismus und Erster Weltkrieg* Anfang März, das Rektorat lud im Dezember zur feierlichen Übergabe der Stipendien-Urkunden im Rahmen des NRW-Stipendienprogramms in die ULB ein und auch die neu gegründete *Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf* nutzt unsere Räumlichkeiten für ihre Veranstaltungen.

AUSSTELLUNGEN

Zu Beginn des Jahres wurde im Rahmen der Tagung *Nationalsozialismus und Erster Weltkrieg*, initiiert vom Historischen Seminar II, die Ausstellung *Soldatenbilder 1914–1945* präsentiert, die in einem Projektseminar von Studierenden konzipiert worden war. Anhand von Reproduktionen zeitgenössischer Plakate und Fotos sowie Büchern mit Soldatenbildern wurde die massenhafte Ausbreitung des Soldatischen in der Öffentlichkeit bis in die Werbung und die Populärkultur hinein nachgezeichnet. In Kooperation mit dem Historischen Seminar V konnte Ende 2009 die Ausstellung *Mascha + Nina + Katjuscha: Frauen in der Roten Armee* des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst gezeigt werden. Auf 40 Schautafeln waren Mythen wie Schreckbilder des Kriegseinsatzes von mehr als 800.000 Frauen in der Roten Armee zu sehen, über den bis heute nur wenig bekannt ist.

Im Mai und Juni wurden im Foyer Exponate der weltweit berühmten Düsseldorfer Graphiksammlung *Mensch und Tod* des Instituts für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität präsentiert. Die Ausstellung thematisierte u. a. das enge Verhältnis von



Ausstellungsplakat *Narren Masken Karneval*

Narr, Karneval und Tod. Erstmals konnten neben den zentralen spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Darstellungen von Narr und Tod auch solche des 19. und 20. Jahrhunderts, die einen Zusammenhang zwischen Narren, Masken, Karneval und Tod herstellen, systematisch einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Über die Beteiligungsmöglichkeiten von Wissenschaftlerinnen am 7. EU-Forschungsrahmenprogramm informierte die Ausstellung *Chancen EU-Forschung*. Gezeigt wurde sie im Rahmen einer bundesweiten Aktionswoche der Kontaktstelle Frauen in der EU-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Forschungsmanagement der Heinrich-Heine-Universität. Damit konnte neben der Präsentation von Forschungsergebnissen auch ein aktuelles Forschungsförderprogramm vorgestellt werden.

Die Thomas-Mann-Sammlung feierte 2009 ihr 40-jähriges Jubiläum: Seit 1969 befindet sich die größte Sammlung zum Leben und Werk des Dichters im

Besitz der Heinrich-Heine-Universität. Der Fokus lag auf der Darstellung der Sammelaktivitäten des Düsseldorfer Buchhändlers und Historikers Dr. Hans-Otto Mayer sowie bedeutenden Exponaten der Sammlung. Dies war die erste umfassende Präsentation der Thomas-Mann-Sammlung in der ULB. 1975 fand anlässlich des 100. Todestages des Dichters eine Ausstellung in den Räumen des Goethe-Museums statt, da die ULB zu dieser Zeit noch nicht über repräsentative Räumlichkeiten verfügte.

Die ULB beteiligte sich an der Veranstaltungsreihe *Werk der Woche*, die anlässlich des *Jahrs der Graphik* in Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen wurde. Gewissermaßen im Staffellauf stellte jede der teilnehmenden Sammlungen ein einzelnes Kunstwerk aus ihrem Bestand vor. In der ULB präsentierte die Graphiksammlung *Mensch und Tod* Walter Dohmens Graphik *Schädelprofil*.



Ausstellungsplakat *Mascha + Nina + Katjuscha*

Ausstellungen in der ULB

Soldatenbilder 1914–1945 – Kontinuität und Wandel in der öffentlichen Darstellung des Soldaten in Deutschland

5. bis 23. März 2009

Narren – Masken – Karneval. Meisterwerke aus der Graphiksammlung Mensch und Tod der Heinrich-Heine-Universität

6. Mai bis 7. Juni 2009

Chance EU-Forschung

22. Juni bis 10. Juli 2009

Im Bann des Zauberers – Hans-Otto Mayer und die Thomas-Mann-Sammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

6. November bis 6. Dezember 2009

Mascha + Nina + Katjuscha:

Frauen in der Roten Armee

9. Dezember 2009 bis 7. Februar 2010

Ausstellungen außerhalb der ULB

Neben der Präsentation der Bestände in unseren eigenen Räumlichkeiten gewinnt die Unterstützung auswärtiger Ausstellungen immer größere Bedeutung. Allein 14 Einrichtungen zeigten im Berichtsjahr Exponate aus der ULB. Große Aufmerksamkeit hat der ULB eine Ausstellung beschert, die erst ab dem 1. Februar 2010 in der Essener Domschatzkammer zu sehen sein wird: Im Zentrum der Ausstellung *Musica enchiriadis* steht das in der ULB verwahrte gleichnamige Handschriftenfragment. Die um 900 in der Benediktinerabtei Werden entstandene und als »verloren« charakterisierte Komplet-Handschrift gilt als das älteste Zeugnis mehrstimmiger Musik im Abendland. Die Ausstellung ist Teil des Gesamtprojektes *Musica enchiriadis* in der Kulturhauptstadt RUHR 2010.

Gold vor Schwarz. Der Essener Domschatz auf Zollverein, Stiftung Ruhr Museum, Essen, 1. Oktober 2008 bis 11. Februar 2009

Il Secolo del Jazz, Museo d'arte moderna e contemporanea di Trento e Rovereto, Rovereto/ Italien, 15. November 2008 bis 15. Februar 2009

Die Reise nach dem Mond. Annette von Droste-Hülshoff im Rheinland, (Wanderausstellung) Burg Hülshoff, Havixbeek, 30. November 2008 bis 11. Januar 2009



200. Todestag der Johanna Sebus, Kurhaus Kleve, 11. Januar bis 7. Juli 2009

Preußen – Aufbruch in den Westen, Museen der Stadt Lüdenscheid, 1. Februar bis 21. Juni 2009

Arnold von Harff: Ritter, Pilger, Dichter, Schloss Bedburg, 22. März bis 3. Mai 2009

Expressionismus – Dämonen der Städte, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover, 28. April bis 27. Juni 2009

Düsseldorf und die Strafjustiz – Täter, Opfer und Prozesse, Stadtmuseum, Düsseldorf, 17. April bis 31. Mai 2009

Arminius – Ein deutscher Mythos, Universitätsbibliothek Marburg, 30. April bis 21. Juni 2009

Imperium – Konflikt – Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht, Lippisches Landesmuseum, Detmold, 20. Mai bis 31. Oktober 2009

Christus an Rhein und Ruhr – Die Wiederentdeckung des Sakralen in der Moderne, August-Macke-Haus, Bonn, 29. Mai bis 13. September 2009

Kaiser Otto IV. – Traum vom welfischen Kaisertum, Landesmuseum, Braunschweig, 7. August bis 8. November 2009

Felix Mendelssohn Bartholdy und Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf, 30. September 2009 bis 10. Januar 2010

Für Königtum und Himmelreich – 1000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn, Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn, 23. Oktober 2009 bis 21. Februar 2010

Fürsten, Macht und Krieg, Stadtmuseum Düsseldorf, 6. November 2009 bis 3. Januar 2010



Wettbewerb *Wer liest gewinnt!*

Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Dr. Irmgard Siebert, Direktorin der ULB (v. l. n. r.)

WETTBEWERB »WER LIEST, GEWINNT!«

Auch 2009 hieß es in der ULB wieder *Wer liest, gewinnt!* Bei der vierten Auflage des bundesweiten Jugend-Literaturwettbewerbs am 31. März 2009 ging es im Vortragsraum der ULB erneut turbulent und spannend zu. Fragen zu Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur sowie zu vier nominierten Kinder- und Jugendbüchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2008 wurden von den vier Schülerteams souverän beantwortet. In der dritten Runde, in der eines der vier zur Auswahl stehenden Bücher zu präsentieren war, überzeugten die Fünft- und Sechstklässler durch Kreativität und Spontaneität. Ebenso begeistert wie das Publikum zeigte sich die Jury mit der Düsseldorfer Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, der es oblag das Siegerteam zu küren.

NACHT DER BIBLIOTHEKEN

Nach 2005 und 2007 fand am 6. November zum dritten Mal in ganz Nordrhein-Westfalen die *Nacht der Bibliotheken* statt. Unter dem Motto *Bibliotheken bauen Brücken* waren Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken aufgerufen, kreativ und ambitioniert Brücken zu den Bürgerinnen und Bürgern im Land zu bauen. Der ULB bot sich damit die Gelegenheit, das 40-jährige Jubiläum des Erwerbs der Sammlung von Dr. Hans-Otto-Mayer durch die Heinrich-Heine-Universität zu begehen.

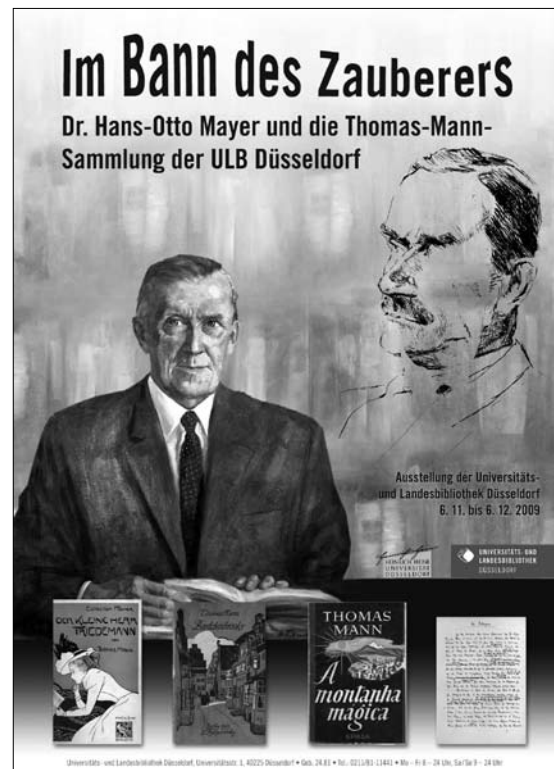
Im Bann des Zauberers – ein Brückenschlag zu Thomas Mann, so der Titel der Veranstaltung in der ULB, war Programm: Mit Lesungen, Vorträgen, einem Werkstattgespräch, einem Film, einer Ausstellung und einem Chill-out ließen sich rund 250 Besucherinnen und Besucher von 18 Uhr bis Mitternacht in den Bann ziehen. Die Akteurinnen und Akteure des Abends waren neben John von Düffel, dem wohl bekanntesten Bearbeiter der Werke Thomas Manns für die Bühne, und dem Literaturwissenschaftler Reinhard Pabst Lehrende und Studierende der Heinrich-Heine-Universität. Für das Grußwort konnte Claudia Scheler, kulturpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion in NRW, gewonnen werden.



Nacht der Bibliotheken: *Im Bann des Zauberers*

Grußwort von der kulturpolitischen Sprecherin Claudia Scheler

Es wurden Spurensuchen in Düsseldorf, Lübeck und Hollywood unternommen. Dabei wurde natürlich auch Thomas Manns Besuch bei Hans-Otto Mayer im Jahre 1954 angesprochen und sein bewundernder Ausspruch zitiert: »Sie haben aber viel mehr, als ich noch besitze«. Sichtlich erstaunt war das Publikum, als Thomas Mann ihm als begeisterter Fan von Walt-Disney-Produktionen vorgestellt wurde – *Bambi* sah er sich beispielsweise gleich zweimal an. John von Duffel gab einen Einblick in seine Arbeit als Dramaturg und Autor. Im Gespräch mit dem RP-Redakteur Lothar Schröder stellte er sich unter anderem der Frage: »Darf man *Buddenbrooks* auf die Bühne bringen?« Mit einem Grammophon, alten Schellack-Platten und seltenen Fundstücken – darunter zwei originale »Shimmy-Schuhe« aus den 20er Jahren – stellte der »Literaturdetektiv« Reinhard Pabst eine neue Lesart der Erzählung *Unordnung und frühes Leid* zur Diskussion. Studierende der Sprecherziehung an der Heinrich-Heine-Universität begeisterten mit einer Lesung aus dem *Felix Krull* und stimmten gegen 23 Uhr auf einen Vortrag über den Roman unter dem Titel *Poetischer Funke und gekrümmte Existenz* ein. Mit einem Chill-out im Foyer klang die Nacht aus: Gespielt wurden internationale Rock- und Popsongs, die sich sehr originell auf Werke Thomas Manns beziehen.



Ausstellungsplakat *Im Bann des Zauberers*

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten

PUBLIKATIONEN

DFG fördert Digitalisierungsprojekte. In: BuB 61 (2009) 9, S. 602.

Düsseldorf: DFG finanziert Projekt zur Digitalisierung der »Pharmaziehistorischen Bibliothek Dr. Helmut Vester«. In: Bibliotheksdienst 43 (2009) 8/9, S. 922.

Düsseldorf: DFG finanziert Projekt zur Digitalisierung illustrierter Bücher der Düsseldorfer Malerschule. In: Bibliotheksdienst 43 (2009) 5, S. 554.

Dreis, Gabriele

»Architektur des Wissens«. Bibliotheken planen und bauen. Vision, Praxis, Referenz. Bericht über das Kolloquium an der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, 12. Mai 2009. In: ABI Technik 29 (2009) 3, S. 161–167.

Das Kulturgut Buch für die Zukunft bewahren: Bestandserhaltung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Piper, H. Michael (Hrsg.): Neues aus Wissenschaft und Lehre. Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009. Düsseldorf 2010, S. 751–766.

Mazurek, Agata:

Volkssprachliche Handschriften aus dem Kreuzherrenkonvent Marienfrede in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Das Mittelalter 14 (2009) 2, S. 88–98.

Lucht-Roussel, Kathrin

Die Düsseldorfer Malerschule in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Piper, H. Michael (Hrsg.): Neues aus Wissenschaft und Lehre. Jahrbuch

der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009. Düsseldorf 2010, S. 795–809.

Nilges, Annemarie; Hütte, Mario u.a.

Von der Teaching Library zum Lernort Bibliothek. In: Bibliothek Forschung und Praxis 33 (2009) 2, S. 1–41. (http://www.bibliothek-saur.de/preprint/2009/ar2579_huette_teaching.pdf)

Nilges, Annemarie; Oberhausen, Brigitte

Informationskompetenz goes international – Workshop zur Arbeit an einem deutsch-englischen Glossar zu Begriffen der Informationskompetenz. In: Bibliotheksdienst 43 (2009) 7, S. 753–757. (http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2009/Informationsvermittlung010709BD.pdf)

Nilges, Annemarie

Informationskompetenz zwischen Strategie und Realität – Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen. In: Hohoff, Ulrich; Knudsen, Per (Hrsg.): 97. Deutscher Bibliothekartag in Mannheim 2008. Wissen bewegen. Bibliotheken in der Informationsgesellschaft. Frankfurt a. M. 2009 (= Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderband 96), S. 81–91.

Olliges-Wieczorek, Ute

Die Thomas-Mann-Sammlung »Dr. Hans-Otto Meyer« (Schenkung Rudolf Groth) der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Syré, Ludger: Dichternachlässe. Literarische Sammlungen und Archive in den Regionalbibliotheken von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt a. M. 2009 (= Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderband 98), S. 205–210.

Siebert, Irmgard

Kulturhistorische Rahmenbedingungen des Bibliotheksbaus. In: ABI Technik 29 (2009) 3, S. 168–175.

Zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AGUB) in Nordrhein-Westfalen.

In: Thiele, Rolf (Hrsg.): Der Bibliothekar im 21. Jahrhundert – ein traditionsbewusster Manager. Festschrift für Wolfgang Schmitz zum 60. Geburtstag. Köln 2009 (= Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ; 26), S. 255–278.

Sammelleidenschaft und Kulturförderung. Die Schätze der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.

In: Piper, H. Michael (Hrsg.): Neues aus Wissenschaft und Lehre. Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009. Düsseldorf 2010, S. 737–750.

VORTRÄGE**Berg, Heinz-Peter**

Infokompetenz für Naturwissenschaftler. Ein Erfahrungsbericht aus Düsseldorf. Vortrag im Rahmen der »Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Biologie und angrenzender Gebiete« in der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, 22.04.2009.

Göttker, Susanne

Outsourcing in der Zeitschriftenstelle. Vortrag auf dem 98. Deutschen Bibliothekartag in Erfurt, 02.06.2009.

Die GESIG Expertenbefragung 2009 als Planungshilfe zur Bibliotheksentwicklung. Vortrag auf dem 30. Österreichischen Bibliothekartag in Graz, 16.09.2009.

Hesse-Dornscheidt, Marianne

Effektiver Umgang mit der Online-Fernleihe. Vortrag im Rahmen einer Fortbildungsreihe des Zentrums für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW), Münster, 23.09.2009, Köln, 28.09.2009, Duisburg, 30.09.2009, Köln, 07.10.2009.

Kreische, Joachim

Bibliotheksstatistik – Datenfriedhof oder Steuerungsinstrument? Vortrag auf dem 30. Österreichischen Bibliothekartag in Graz, 17.09.2009.

Müller, Marion

Die Umstellung auf E-Only im Zeitschriftensektor der ULB Düsseldorf. Vortrag im Rahmen der Fortbildung »Bibliothek aktuell: Rund um die Erwerbung« des ZBIW, Köln, 18.03.2009.

Siebert, Irmgard

Strategische Bedeutung von Retrodigitalisierungsprojekten. Vortrag auf der Herbstsitzung der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken im DBV, Sektion IV, Bremen, 10.11.2009 sowie beim Visual Library Anwendertreffen in der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 11.11.2009.

Petrarca und die Entstehung der Subjektivität. Vortrag beim Rotarier-Club Düsseldorf-Karlstadt, 03.11.2009

Innovation ist unsere Tradition – 40 Jahre UB Bielefeld. Rede anlässlich der Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung, Bielefeld, 21.10.2009.

Redesign ProLibris. Vortrag im Rahmen eines Seminars an der Fachhochschule Köln, Institut für Informationswissenschaft, 13.10.2009.

E-Content als Motor eines effizienten Bibliotheksmanagements. Vortrag im Rahmen der Fortbildung »An der Schnittstelle von Bestandsentwicklung und Fachreferat: Bestandsaufbau im digitalen Zeitalter« des VDB-Landesverbands Bayern, Augsburg, 06.10.2009.

Keine Angst vor Dienstleistern. Vortrag auf dem 98. Deutschen Bibliothekartag in Erfurt, 03.06.2009 sowie auf dem 30. Österreichischen Bibliothekartag in Graz, 16.09.2009.

Kulturhistorische Rahmenbedingungen des Bibliotheksbaus. Vortrag auf dem Kolloquium »Architektur des Wissens – Bibliotheken planen und bauen. Vision. Praxis. Referenz.«, Düsseldorf, 12.05.2009.

Sammelleidenschaft und Kulturförderung: Die Schätze der ULB Düsseldorf. Vortrag im Rahmen der Reihe »Universität in der Stadt«, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, 02.04.2009.

Die E-Only-Policy der ULB Düsseldorf und ihre Auswirkungen auf das Bibliothekssystem. Vortrag im Rahmen der Fortbildung »Bibliothek aktuell: Rund um die Erwerbung« des ZBIW, Köln, 18.03.2009.

GREMIENTÄTIGKEITEN

IN DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT

Christiane Greiling
AG Sicherheit

Kathrin Kessen
Sprecherin der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | Senat

Ralf Matalla
Datenschutz-AG | Kommission für Informationsversorgung und -verarbeitung sowie neue Medien | AG Portal

Dr. Annemarie Nilges
Vereinigung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Koordinationsausschuss | Wahlfrauenversammlung | Gleichstellungskommission | Ständige Kommission für die Universitäts- und Landesbibliothek

Dirk Riemann
Personalrat für das nichtwissenschaftliche Personal | Ständige Kommission für die Universitäts- und Landesbibliothek

Claudia Schätzer
Sicherheitsbeauftragte des Arbeitsschutzausschusses

Rudolf Schmitt-Föllner
Personalrat für das nichtwissenschaftliche Personal | Kommission für Lehre und Studienqualität

Martha Wagner
Gleichstellungsbeauftragte der weiteren Mitarbeiterinnen

Dagmar Walochnik
AG Datenschutz

Axel Wolf
Senat

REGIONAL UND ÜBERREGIONAL

Dr. Gabriele Dreis
Arbeitskreis Altes Buch in Rheinland und Westfalen

Marianne Hesse-Dornscheidt
AG Fernleihe der Kommission Digitale Bibliothek
des Beirats des Hochschulbibliothekszentrums
(hbz)

Kathrin Kessen
Kommission Digitale Bibliothek des Beirats des hbz

Ralf Matalla
Internationaler Exekutivausschuss DACHELA |
Stellvertretender Vorsitzender der ALEPH-Anwen-
dergruppe im hbz-Verbund

Dr. Annemarie Nilges
Arbeitsgruppe Informationskompetenz der Ar-
beitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken
NRW (AGUB)

Ilse Ryschka
Netz-AG DV-Systembetreuung in den Hochschul-
bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Irmgard Siebert
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Universi-
tätsbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen
(AGUB) | Vorstandsmitglied des Verbandes der Bi-
bliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (vbnw)
| Vorstandsmitglied der AG Regionalbibliotheken
des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV)

Dirk Riemann
Netz-AG DV-Systembetreuung in den Hochschul-
bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen

Die ULB in den Medien

Erweiterung des Datenbankangebotes, Einsatz neuer Archivierungstechniken, Veranstaltungshinweise – all diese Informationen geben wir unverzüglich an die Redaktionen, veröffentlichen sie auf unserer Homepage oder senden sie auf Wunsch per Newsletter an den Arbeitsplatz. Die regionale Presse berichtete umfassend, sodass in der Öffentlichkeit das Leistungsspektrum der ULB in seiner Vielfalt wahrnehmbar war.

ULB IM FOKUS

Shimmy-Schuhe und Chill-out im Foyer – »Im Bann des Zauberers«: Thomas-Mann-Nacht in der Bibliothek, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 4/2009, S. 18f. | *Digitalisierung von mittelalterlichen Handschriften*, Der Westen, 10.12.2009, <http://www.derwesten.de/kultur/literatur/Digitalisierung-von-mittelalterlichen-Handschriften-id2241687.html> | *Der erste Grazer Buchtisch in NRW*, Rheinische Post (RP) vom 03.12.2009 | *Ein technisches Wunder*, Neue Rheinzeitung (NRZ) vom 03.12.2009 | *Fünf Fakten: ... 2 »Grazer Buchtisch« in der Uni-Bibliothek*, RP vom 01.12.2009 | *Moderne Bibliothek für Mediziner*, RP vom 26.11.2009 | *»Oase« der Mediziner soll 2011 fertig sein*, Westdeutsche Zeitung (WZ) vom 26.11.2009 | *Spatenstich für die neue Fachbibliothek*, NRZ vom 26.11.2009 | *Neues aus der Unibibliothek*, Campus Delicti 311 (2009) vom 12.11.2009, S. 4f. | *Der immer neu staunende Leser*, RP vom 09.11.2009 | *Nacht der Bibliotheken im Bann Thomas Manns*, RP vom 09.11.2009 | *Bibliotheksnacht für Jung und Alt*, RP vom 05.11.2009 | *Neuigkeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek*, Campus Delicti 307 (2009) vom 19.10.2009, S. 6f. | *ULB: Erster in NRW, 3. Platz bundesweit*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 3/2009, S. 7 | *Thomas Mann im Netz*, WZ vom 01.08.2009 | *Mann-Sammlung in virtueller Bibliothek*, NRZ vom 25.07.2009 | *Thomas-Mann-Sammlung bei »Germanistik im Netz«*, RP vom 25.07.2009 | *Medizingeschichte, die immer noch fortwirkt*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 2/2009, S. 8–10 | *Die Renaissance der Bibliotheken*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 2/2009, S. 10f. | *Wissenschaft und Banalität des Alltags*, Magazin

der Heinrich-Heine-Universität 2/2009, S. 14f. | *Uni-Bibliothek ist besonders fortschrittlich*, WZ vom 16.07.2009 | *Uni-Bibliothek auf Platz 3 im bundesweiten Ranking*, RP vom 14.07.2009 | *Die Deutschen und ihr Italien*, WDR 3, »Mosaik« vom 13.07.2009 | *Doktorandin findet Brief von Thomas Mann*, RP vom 08.07.2009 | »Wenn ich mich berauschen will«, NRZ vom 08.07.2009 | *Fünf Fakten: ... 5 Thomas Mann und die Italiener*, RP vom 07.07.2009 | *Universität: Bibliothek auf Platz eins*, NRZ vom 02.06.2009 | *Service erweitert*, IHK-Magazin 06/09, S. 23 | *Einsames Lernen war gestern*, WZ vom 19.05.2009 | *Fünf Fakten: ... 5 Tagung »Architektur des Wissens«*, RP vom 12.05.2009 | *Forum zur Zukunft der Bibliotheken*, RP vom 11.05.2009 | *Die neue Lust am ruhigen Lesen*, NRZ vom 09.05.2009 | *Angebot erweitert*, NRZ vom 05.05.2009 | *Weg eines Buches in der Uni*, RP vom 05.05.2009 | *Heine-Uni besitzt Briefe von Charles Darwin*, RP vom 15.04.2009 | *Ein Düsseldorfer und seine Liebe zu Thomas Mann*, WZ vom 11.04.2009 | *Unibibliothek an Karsamstag geöffnet*, RP vom 08.04.2004 | *Realschüler gewinnen Lese-Streit*, RP vom 01.04.2004 | »Wer liest, gewinnt!«, center.tv, »Düsseldorf aktuell« vom 01.04.2009 | *Literaturwettbewerb für Schulen*, RP vom 31.03.2009 | *Schätze in der Bibliothek*, NRZ vom 31.03.2009 | *Vortrag II: Die Schätze der Uni-Bibliothek*, WZ vom 31.03.2009 | *Schätze der Universitätsbibliothek*, RP vom 30.03.2009 | *Reihe: Universität in der Stadt – Schätze der Uni-Bibliothek*, WZ vom 30.03.2009 | *Seite für Seite – Handarbeit*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1/2009, S. 11 | *Rosenmontag jenseits der Jecken*, RP vom 24.02.2009 | *Karnevalsflucht in die Uni-Bibliothek*,

Aachener Nachrichten vom 24.02.2009 | *Studenten fliehen vor Karneval in die Bibliothek*, dpa-Meldung vom 23.02.2009 | *Hier treffen Sie keine Jecken*, RP vom 21.02.2009 | *Im Dienste der Wissenschaft*, RP vom 06.02.2009 | *Die meistgelesenen Lehrbücher*, RP vom 28.01.2009 | *Der Chronist der Heine-Uni*, RP vom 14.01.2009

ULB IM KONTEXT »CAMPUS«

»... weit festlicher und reicher als der Kölner« – *Neugründung Thomas Mann-Gesellschaft Düsseldorf e.V.*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (2009) 4, S. 8f. | *Neue Fachbibliothek Medizin: Klinik baut O.A.S.E. auf dem Campus*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 4/2009, S. 10f. | »... welche vom Pinsel eines Freundes herrühren.« *Über die Marketingstrategien der Düsseldorfer Malerschule*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 4/2009, S. 26–30 | *Studenten forschen über Thomas Mann*, WZ vom 22.10.2009 | *Thomas Mann-Gesellschaft gegründet*, WZ vom 22.10.2009 | *Düsseldorfer Thomas-Mann-Gesellschaft gegründet*, RP vom 22.10.2009 | *Wie Medizinstudenten für ihr Examen büffeln*, RP vom 02.09.2009 | *Der Bücher-Sucher*, RP vom 18.04.2009 | *Neuer Roman: Das Leben der Heine-Studenten*, RP vom 04.11.2009 | *In bester Gesellschaft*, NRZ vom 21.10.2009 | *Neue Gesellschaft für Thomas Mann gegründet*, RP vom 14.10.2009 | *342 Millionen Euro für die Düsseldorfer Hochschulen*, RP vom 06.10.2009 | *Schampus auf dem Campus*, Express vom 18.09.2009 | *Lachs und Cocktails in der Uni-Bibliothek*, RP vom 16.09.2009 | *Café »Ex*

Libris« öffnet mit feierlichem Empfang, RP vom 16.09.2009 | *Das Uni-Café ist endlich fertig*, RP vom 26.08.2009 | *Konjunkturpaket II hilft der Uni*, RP vom 12.02.2009 | *Uni: 700 Millionen Sanierungsbedarf*, RP vom 11.02.2009

AUSSTELLUNGEN IN DER ULB

Mascha + Nina + Katjuscha: Frauen in der Roten Armee
Von Flintenweibern und Helden, RP vom 16.12.2009
| *Frauen in der Roten Armee*, WZ vom 10.12.2009
| *Mascha, Nina, Katjuscha – Frauen in der Roten Armee*, WDR 3, »Resonanzen« vom 10.12.2009

Narren – Masken – Karneval

Wenn Freund Hein die Narrenkappe trägt..., Magazin der Heinrich-Heine-Universität 2/2009, S. 16f. | *Der Narr – vom Sünder zum Schelm*, RP vom 20.05.2009 | *Karneval und Tod: Das Buch zur Ausstellung*, WZ vom 16.05.2009 | *Totentanz-Ausstellung zu Narren, Masken, Karneval*, RP vom 07.05.2009 | *Uni-Ausstellung über die Narren und den Tod*, WZ vom 04.05.2009 | *Narren und Masken*, NRZ vom 02.05.2009

Soldatenbilder 1914–1945

Wie Deutschland den Ersten Weltkrieg gewann, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 2/2009, S. 23–25 | *Nationalsozialismus und Erster Weltkrieg*, WDR 3, »Resonanzen« vom 06.03.2009 | *Erster Weltkrieg prägte Nazis*, RP vom 04.03.2009

AUSSTELLUNGEN AUSSERHALB DER ULB (IN AUSWAHL)

musica enchiriadis

Vielstimmigkeit bringt innere Bewegung, Werdener Nachrichten vom 17.07.2009 | *Musikalische Wurzeln*, Katholische Sonntagszeitung vom 04.07.2009 | *Die Entdeckung der Mehrstimmigkeit*, Bildpost vom 02.07.2009 | *Leckerbissen*, RuhrWort 51 (2009) 26 vom 27.06.2009 | *Wie die Mehrstimmigkeit erfunden wurde*, NRZ vom 20.06.2009 | *Werden, Wiege des Ruhrgebiets*, NRZ vom 19.06.2009 | *Die Bibel der Gregorianik erklingt 2010 in Werden*, Westdeutsche Allgemeine vom 06.06.2009 | *Ein Werdener erfand mehrstimmige Noten*, WZ, »Kultur in Essen« vom 06.06.2009 | *Das große Essener Erbe*, Ruhr Revue 50 (2009) 2, S. 54f.

PRESSEMITTEILUNGEN

veröffentlicht auf der Homepage der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

ULB: Thema: OLG-Urteil zum Ausdrucken digitalisierter Lehrbücher, 18.12.2009 | Ausstellung: Mascha + Nina + Katjuscha: Frauen in der Roten Armee, 11.12.2009 | Einzig in Nordrhein-Westfalen: Digitalisierung mit dem Grazer Buchtisch, 01.12.2009 | ULB: Vortrag über »Die Buddenbrooks«, 27.11.2009 | ULB: Neue Weihnachtskarte, 13.11.2009 | ULB: Neue Datenbank-Testangebote, 30.10.2009 | Nacht der Bibliotheken: Im Bann des Zauberers – ein Brückenschlag zu Thomas Mann, 29.10.2009 | Werk der Woche: »Schädelprofil« von Walther Dohmen, 10.09.2009 | Universitäts- und

Landesbibliothek: Thomas-Mann-Sammlung in der Virtuellen Fachbibliothek Germanistik, 24.07.2009 | ULB: DFG finanziert Digitalisierung einer »Pharmaziehistorischen Bibliothek«, 13.07.2009 | ULB: 3. Platz im bundesweiten Ranking BIX, 13.07.2009 | Universitäts- und Landesbibliothek: Ausstellung »Chance EU-Forschung«, 16.06.2009 | ULB: Jahresbericht 2008 erschienen, 29.05.2009 | Vortragsreihe: »Schwarze Kunst: Graphiken in Düsseldorfer Sammlungen«, 20.05.2009 | ULB: Prof. Gattermann wird 80, 05.05.2009 | ULB: Sonderlesesaal bis 20 Uhr geöffnet, 04.05.2009 | Universitäts- und Landesbibliothek: »Narren – Masken – Karneval«, 29.04.2009 | ULB: Kolloquium »Architektur des Wissens Bibliotheken planen und bauen«, 28.04.2009 | ULB: DFG-Projekt zur Digitalisierung, 21.04.2009 | ULB: 40 Jahre Thomas-Mann-Sammlung, 20.04.2009 | ULB: Wieder Buchverkäufe, 06.04.2009 | »Universität in der Stadt«: Vortrag »Die Schätze der Universitätsbibliothek«, 30.03.2009 | Thema: Am 24. März ist Welt-Tuberkulose-Tag!, 23.03.2009 | Universitätsbibliothek: Testzugang zur Online-Datenbank »American Film Scripts«, 22.03.2009 | Jugend-Literaturwettbewerb: »Wer liest, gewinnt!« am 31. März 2009 in der ULB, 18.03.2009 | ULB: Zeitschriftenarchiv JSTOR lizenziert, 10.03.2009 | Ausstellung in der ULB: Soldatenbilder 1914–1945, 02.03.2009 | Universitätsbibliothek: Oxford Dictionary of National Biography – neue Datenbank, 16.02.2009 | Bibliothek: Rosenmontag geöffnet – Wieder Besucherrekord?, 13.02.2009 | Universitätsbibliothek: Neuer eCopy-Service, 12.01.2009

IMPRESSUM

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

UNIVERSITÄTSSTRASSE 1
40225 DÜSSELDORF

TELEFON 0211 – 811 20 30
TELEFAX 0211 – 811 30 54
E-MAIL SEKRETARIAT@UB.UNI-DUESSELDORF.DE
WEB WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE

HERAUSGEBERIN

DR. IRMGARD SIEBERT

REDAKTION

KATHRIN KESSEN
THORSTEN LEMANSKI

CONTROLLING

DR. JOACHIM KREISCHE

FOTOS

CHRISTOF NEUMANN

SATZ, GESTALTUNG, ILLUSTRATION & VISUELLES KONZEPT

DIPL. DESIGNER & M.A.
ANSGAR SEELN & DANIELA SCHANEN
-> WWW.SOLLDESIGN.DE

REINZEICHNUNG

DRUCK & WEITERVERARBEITUNG

DRUCKSTUDIO GMBH DÜSSELDORF
-> WWW.DRUCKSTUDIOGRUPPE.COM

ELEKTRONISCHE AUSGABE

-> WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE/
HOME/UEBER_UNE/PR/SCHRIFTEN/JB

©2010 ALLE RECHTE VORBEHALTEN



Partner, Freunde und Förderer der ULB

3M DEUTSCHLAND GMBH, NEUSS
ANTON-BETZ-STIFTUNG DER RHEINISCHEN POST E.V., DÜSSELDORF
BAKER & MCKENZIE LLP, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
BIBLIOTHEKSEINRICHTUNG LENK, SCHÖNHEIDE
CHARLOTTE BECKERS, KREFELD
**CMS HASCHE SIGLE, RECHTSANWÄLTE UND STEUERBERATER,
DÜSSELDORF**
**DIETMAR DREIER WISSENSCHAFTLICHE VERSANDBUCHHANDLUNG
GMBH, DUISBURG**
DR. DETLEF BRÜMMER, DÜSSELDORF
JUTTA DAHLKE, FRANKFURT A. MAIN
ENGEL TILMANN & PARTNER, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
FRESHFIELDS BRUCKHAUS DERINGER, DÜSSELDORF
FREUNDESKREIS DER DÜSSELDORFER JURISTISCHEN FAKULTÄT E.V.
GOETHE BUCHHANDLUNG TEUBIG GMBH, DÜSSELDORF
HEINZ UND HANS (†) URSELMANN, DÜSSELDORF
HENGELER MUELLER, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
HÖLTERS & ELSING, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
**IIK INSTITUT FÜR INTERNATIONALE KOMMUNIKATION E. V.,
DÜSSELDORF**
KÜHNE GMBH, DORTMUND
PROF. DR. KLAUS DIETER PFEFFER, DÜSSELDORF
STERN-VERLAG, BUCHHAUS ANTIQUARIAT, DÜSSELDORF
**TOWE THOMAS DECKERS WEHNERT ELSNER, RECHTSANWÄLTE,
DÜSSELDORF**
TIGGES, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
W. MORSCH GMBH & CO. KG, MÜNSTER
WALTER NAGEL GMBH & CO. KG, BIELEFELD
**WESSING II VERJANS, RECHTSANWÄLTE,
DÜSSELDORF**

UNSEREN SPENDERINNEN UND SPENDERN DANKEN WIR HERZLICH
FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2009!



WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE